

Das neue ungarische Reichsverweigerungsgesetz

Litwinow-Hinkelstein erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese Forderung ablehne. Die Verhandlungen, die somit bis jetzt völlig ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

der Regierung, nicht auf Wunsch des Reichserzherzogs, eingereicht worden. Der verstorbene Ministerpräsident Gmünd habe noch im vorigen Jahre programmatisch die Schaffung von drei Geflechtsregimenten, nämlich das Reichserzherzogliche, die Reform des Oberhauses und die Einführung des geheimen Wahlrechts vorgeschlagen. Die Oberhausreform werde noch in diesem Jahre von der Regierung in Angriff genommen werden. Zum Schluss gab der Ministerpräsident der tiefen Verehrung des ganzen ungarischen Volkes für den Reichserzherzog, Admiral von Horthy, Ausdruck.

Sämmtliche Abgeordnete erhoben sich von ihren Plätzen und bereiteten dem Reichsverweser eine begeisterte Kundgebung.

an der Idee des nationalen Königtums festgehalten werden müsse.

Ministerpräsident Daranyi brachte den Dank der Regierung für die geschlossene Stellungnahme des Hauses zum Ausdruck. Die Vorlage sei von

Nach der neuen Francabwertung

Trotz der französischen Finanzkrise — Erklärungen Morgenthau und Simons

dem französischen Finanzminister mitgeteilt, daß Großbritannien auf eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit auf Grund des Dreimächte-Abkommens hoffe.

Paris, 1. Juli (Drabst.) Der Gesandter
über die Wiedereröffnung der Börsen, den die
französische Regierung gleich im Anschluß an die
Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes bekannt-
geben hat, erstreckt sich vorläufig nur auf die
Wertpapierbörse.

Die Abänderung des Währungsge-
setzes vom Oktober 1936 ist, wie bekannt
ist, nicht die Abschaffung des Ausgleichs ein-
zuordnen, der nach wie vor bestehen bleibt. Die Ausprä-
gen in der Kammer und im Senat haben für
ersehen, daß dieser Ausgleichslohn für den 10 Mi-
liarden Franken ansehnlich ist, nicht mehr über die
erforderlichen Mittel verfügt, aber das Geld nicht
zurück zu der Bank von Frankreich Gold ablaffen
oder verkaufen kann. Diese Maßnahme wird es dem
Ausgleich einzu-erlauben. Ich andererseits auch
nieder Geld bei der Bank von Frankreich zu beid-
geben. Ueber solche Transaktionen wird wahrscheinlich
schon die nächste Bilanz Aufschluß geben.

Das ungarische Parlament hat soeben das schon länger angeforderte neue Reichsverwesergesetz verabschiedet, das schon in der Lebensfrist als Gesetz über die Ernteerhebung des Reichsteiles des Reichsverwesers bezeichnet wird. Es handelt sich also ganz eindeutig um eine Maßnahme zur Ausweitung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers, wie sie den stark nach der autoritären Seite hin neigenden Richtung der ungarischen Innenpolitik ohnehin nabelast. Für die Einbringung des Gesetzes mo-

Reichsparteitag 1937 vom 6. bis
13. September

Wegen Durchführung der RS-Rampfspiele um einen Tag verlängert

DRS Berlin, 1. Juli (Drahtb.) Die Nationalsozialistische Parteizentrale meldet:

Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit von Montag, den 6. September bis einschließlich Montag, den 13. September, statt. Im Hinblick auf die erstmalige Durchführung der R. S. Kampfspiele ist die Dauer des Reichsparteitages gegenüber den früheren Reichsparteitagen um einen Tag verlängert worden.

Die Organisationsleitung des Reichsporttages 1937 hat die Vorarbeiten inzwischen in vollem Umfange aufgenommen.

einmal zweifellos die hohe Achtung und Ver-
ehrung Anlaß, deren der derzeitige Reichsver-
weser, Nikolaus von Sotby, sich in ganz Un-
garn, über alle Parteigrenzen hinweg, erfreut.
Zum andern aber sind es natürlich nützliche
Punkte, die über die Verhältnisse des derzeitigen ungarischen
Staats überhaupt hinaus weisen und die der
Stabilität der staatlichen Verhältnisse Ungarns
gelden. Ungarn ist bekanntlich keine Verfassung
nach grundsätzlich monarchischer, obwohl durch das
Gesetz vom 5. November 1921 die Entthronung der
Habsburger ausgeschlossen wurde. Schon in der
Benennung des Hofes des derzeitigen Staats-
verwesers kommt aber zum Ausdruck, daß die
Reichsverweserschaft eben eine vorübergehende
Einrichtung sein soll. Mit dem neuen Gesetz wird
allerdings versucht, auf längere Sicht hin dieses
Amt in einer dem Staatsinteresse nützlichen Form
aufzulösen. Der Paragraph 1 schafft die Mög-
lichkeit ab, den Reichsverweser zur Verantwortung
zu ziehen. Damit wird er in gewissem Sinne
staatsrechtlich dem gekrönten König gleichgestellt,
wenn er selbstherrlich, genau wie dieser, aber
auch den allgemeinen Gesetzen und der Verfassung,
auf die er keinen Eid leistet, unterworfen bleibt.
Paragraph 2 gibt dem Reichsverweser das Be-
recht gegen vom Reichstag beschlossene Gesetze auch
bei einer Wiederholung eines solchen Reichstags-
beschlusses nach längerem Zeitraum, als das bis-
her rechtens war. Auch dadurch wird die Stellung
des Staatsverwesers gegenüber dem Parlament
gestärkt. Paragraph 3 und 4 bezeichnen sich auf die
Neuwahl eines Reichsverwesers. Das
Wesentliche der darin enthaltenen Bestimmungen
ist, daß der amtierende Reichsverweser das Recht
erhält, Kandidaten für die Neuwahl zu nominie-
ren, und zwar muß er in diesem Falle drei Kan-
didaten aufstellen, bei denen übrigens nach einer
Vereinbarung mit den Parteien vorgenommenen
Abänderung des ursprünglichen Entwurfs die
Vorfrist wegfällt, daß die Kandidaten männ-
lichen Geschlechts sein müssen. Es kann also
auch eine Frau aufgestellt und gegebenenfalls
als Reichsverweserin gewählt werden. Ist das Amt
des Reichsverwesers infolge Wählens unbesetzt,
so hat ein nach Paragraph 5 des Gesetzes zu erri-
chender Landesausschuß das Recht, den Reichstag
zur Wahl des Reichsverwesers einzuberufen und
er übt bis zur erfolgten Wahl die Gewalt des
Staatsverwesers aus. Diese Bestimmungen
über das Kandidatensrecht des Reichsverwesers
sind zweifellos der Sicherung der Nachfolge in
seiner schwebenden Parteimeinungen. Es ist inter-
essant, daß sie sich in gewissem Sinne an den
österreichischen Vortritt der pragmatischen San-
ktion anschließen, die vorsah, daß der letzte Habs-
burger noch einmal das Recht haben sollte, seinen
Nachfolger vorzuschlagen. Diese Bestimmung ist
aber von Ungarn feinerzeit niemals übernommen
worden. Es hielt vielmehr für den Fall des Aus-
sterbens aller Erbberechtigten an dem Rechte der
freien Königswahl der Nation fest.

Die polnisch-rumänische Grenze

Der Besuch des Königs Carol von Rumänien in Polen abgefaßter hat, lebhaft gefeiert von Regierung und Volk, fest die Gefühlsreihe fort, die vor einem reichlichen halben Jahr begann und deren Sinn ganz offenbar Reue-



Losioter Zeitung „Mabi Thimbun“ aus Tifflar, daß die Sowjets außer den zehn Kanonenbooten, die, wie bereits berichtet, in das strittige Gebiet entsandt wurden, weitere 40 Schiffe herbeibefordert haben, so daß

Insgesamt 50 (!) sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen seien.

Es soll sich dabei um zehn 1000-Ton-Rakzeuge handeln, die mit vier 12-cm-Geschütze besetzt sind, ferner zehn 200-Ton-Kanonenboote und 20 Patrouillenboote.

In Tokio, wo man demüßig, trotz der sowjetrussischen Drangsalen die Ruhe zu bewahren und einer weiteren Verschärfung der Lage nach Möglichkeit entgegenzuwirken. In einer Besprechung, die Ministerpräsident Prinz Konoe mit dem Außenminister Hirota, dem Kriegsminister Sugawara und dem Marineminister Onoe am Donnerstag hatte, wurde, wie verlautet, beschlossen, gegenüber der Lage im Amur eine Haltung „aufmerksamen Abwartens“ einzunehmen.

und es zunächst dem Vostokoffter Schigemitsu zu überlassen, durch diplomatische Verhandlungen in Moskau die Zwischenfälle beizulegen und die von Litwinow-Hinfselstein versprochene Räumung der beiden widerrechtlich besetzten Amur-Inseln durchzuführen.

Völlig ergebnislose Aussprache über die Amur-
Smilgeuten:

DRK Moskau. 1. Juli. (Drabth.) Donnerstag.
Nachmittag sprach der japanische Botschafter Shi-
gemitsu erneut bei Litwinow-Rinselsheim vor, um
in fast zweistündiger Unterredung den Stand-
punkt seiner Regierung zu dem letzten Zwischen-
fall darzulegen. Shigemitsu erklärte, seine
Informationen ließen keinen Zweifel darüber, daß

die sowjetrussischen Kanonenboote mit dem Feuer auf mandchurische Grenzposten begonnen hätten; erst daraufhin hätten die Küstenbatterien vom mandchurischen Ufer des Amur aus das Feuer auf die Sowjetschiffe erwidert, wodurch ein sowjetrussisches Kanonenboot versenkt, ein zweites beschädigt und ein drittes zum Rückzug gezwungen worden sei.

Bochumer Tageschronik

Man merke

Freitag, den 2. Juli
 Sonnenaufgang 4,12 Sonnenuntergang 20,56
 Monduntergang 14,16 Mondaufgang 6,01
 936 König Heinrich I., Herzog von Sachsen, Begründer des Deutschen Reiches, zu Worms gestorben (geboren 876).
 1714 Der Dichters Christoph Willibald Ritter v. Gluck in Grassbach in der Oberpfalz geboren (gestorben 1787).
 1721 Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock in Lublitz geboren (gestorben 1803).
 1877 Der Dichter Hermann Hesse in Calw geboren.
 1900 Erste Fahrt des ersten Zeppelins-Luftschiffes.

Bronzebüste Ostermann

Bochum ehrt einen großen Sohn

Am 9. Juli dieses Jahres fand sich zum zweihundertfünftzigsten Male der Tag, an welchem der spätere ruffische Reichskanzler und Graf Ostermann als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Bochum geboren wurde.

Zum Gedächtnis an den außergewöhnlich bedeutenden Landesmann hat die Stadtverwaltung Bochum eine Bronzebüste durch einen Bochumer Bildhauer anfertigen lassen, die am Geburtstage, Freitag, 9. Juli, nachmittags 6 Uhr im Rathaus enthüllt werden soll.

In den Straßenaraben

Die Insassen verlegt

Gegen 18 Uhr fuhr ein Mann mit einem Personentransportwagen beim Überholen eines Lastwagens in Höhe des Hauses Vorder Straße 76, in den rechten Straßenarab, wobei sich der Personentransportwagen überschlug.

Der Mann erlitt Schnittwunden an der rechten Hand und am Kopf. Eine Reisefahrerin erlitt innere Verletzungen und wurde von einem Personentransportwagen ins Krankenhaus in Witten überführt. Lebensgefahr besteht nicht.

Motorradfahrer gegen Auto

Der Führer wurde verletzt

Gegen 14.30 Uhr erfolgte auf der hiesigen Brenscheder Straße, in Höhe des Hauses Nr. 56, ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorradfahrer. Letzterer erlitt einen Brusterguss im rechten Kniegelenk und eine Wunde an der rechten Wade. Er wurde auf Anordnung eines Arztes ins Bergmannsbell gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt und konnte seine Fahrt fortsetzen.

Ein Damenmantel

aus einer Galawirtschaft entwendet

In der Zeit von 1 bis 2 Uhr, ist aus einer Galawirtschaft an der Marktstraße in Bochum ein heller Garbardin-Damenmantel entwendet worden.

Wer kann zu diesem Diebstahl Angaben machen? Mitteilungen wurden entgegengenommen bei der Kriminalpolizei in Bochum, Uhlendorfsstraße 35, und bei jeder anderen Polizeidienststelle.

Erste zylindrische Aufführung

der Römer-Dramen in Deutschland

Das Stadttheater Bochum bereitet zum Oktober dieses Jahres einen Anlass der Römer-Dramen vor, die im Rahmen eines zweitägigen Schachpaars-Boches in Bochum zum ersten Male auf der deutschen Bühne aufgeführt werden sollen. Dadurch erhält diese Woche — ähnlich wie die Weltwoche — eine historisch-kulturelle Bedeutung wie auch die erstmalige vollständige Aufführung aller Römerdramen im Jahre 1927 in Bochum. Die dramaturgische Einrichtung und Inszenierung der Römer-Dramen besorgt Dr. F. Schmitt.

Kinderlandvermittlung im Gau Weistal-Süd

1750 Kinder — 2000 aber erhalten sich bei uns

1936. Die Kinderlandvermittlung der NS-Kreisverbände, die sich als ein weiteres sehr leistungsfähiges Betätigungsfeld der großen nationalsozialistischen Volkswirtschafts-Organisation erwiesen hat, wird im Gau Weistal-Süd auch in diesem Jahr wieder im großen Umfang durchgeführt. Wir brauchen nicht die große Bedeutung dieser Maßnahmen für die Gesundheit der Jugend hervorzuheben, jeder hat schon einmal bei der Rückkehr solcher Kindertransporte sich selbst davon überzeugen können, wie frisch, gesund und strahlend die Kinder nach vier oder fünf Wochen zurückkehren; nichts war mehr von der Blässe zu sehen, die sie sonst gezeichnet hatte. Deshalb ist gerade die Aufgabe der NSV besonders dankbar.

1757 Kinder verlassen zu einem längeren Erholungsurlaub den Gau und zwar am 15. Juli 1936 aus dem Kreis Arnberg, die in den Gau Weistal-Süd kommen, am 15. Juli 1936 aus dem Kreis Arnberg, die in den Gau Weistal-Süd kommen und am 6. Juli 1936 aus dem Kreis Arnberg, die in den Gau Weistal-Süd kommen. Die Dauer der Verbleibsdauer beträgt 4 Wochen.

Anschließend 2000 Kinder finden im Gau Weistal-Süd Erholung und Kräftigung. Am 2. Juli kommen 1100 Kinder aus dem Gau Schleien, die in 15 ländlichen und einigen Stadtkreisen des Gau Weistal-Süd untergebracht und vier Wochen bleiben werden. Am 31. Juli nimmt der Gau 500 bis 900 Kinder aus Ostland auf, die verteilt auf die einzelnen Kreise, den August hier bleiben, um sich einen Kräftigkeitsaufbau zu holen. Es sind Kinder Reichsbürger in Ostland, die (wie kommen nicht im Westen) damit gleichzeitig Gelegenheit haben, ihr Vaterland kennen zu lernen.

Neubauzeitung

der Bochumer Heimstätten-Gesellschaft

Die Bochumer Heimstätten-Gesellschaft führt zurzeit zwei Bauvorhaben durch. Nachdem erst kürzlich an der Altenbochumer Straße ein Wohnblock mit 30 Drei- und Vierzimmerwohnungen vollendet worden ist, hat man sich dem Ausbau der Siedlungen in Steinfuß und Grumme zugewandt. Die von der Heimstätte errichteten Wohnungen bzw. Eigenheime kommen nur künftigen, schwerbeschädigten Kriegsteilnehmern zugute. Vor drei Jahren wurden auf dem der Heimstätte in Steinfuß gehörenden Gelände 20 Einfamilienhäuser und später an der Marktstraße weitere 10 Eigenheime errichtet. Nunmehr ist auf dem noch freien Gelände an der Kriegerdankestraße mit dem

Bau von 10 weiteren Eigenheimen begonnen. Die Eigenheime haben durchschnittlich

4-5 Zimmer mit allen Nebenräumen einer modernen Wohnung und je ein Drittel Morgen Land. Der Baustil ist sehr freundlich gehalten und paßt sich dem ländlichen Charakter Steinfußs an.

In Grumme errichtet die Heimstätte an der Josephinenstraße acht Einfamilienhäuser,

die neben allen Bequemlichkeiten auch Platz für eine Garage haben.

Unfall. Verletzt wurde bei der Materialprüfung der in der Ostermann-Straße 27 wohnende Schlosser Helmut R. Bei seiner Spezialarbeit, einer 400-Tonnen-Materialprüfungs-Verformmaschine, verriß plötzlich ein Stahlmaterialstück, das ihn mit derartigen Wucht traf, daß er Beinverletzungen erlitt, die seine Überführung ins Augusta-Krankenhaus erforderlich machten.

× Sommerfest. In den Anlagen des Ehrenfelder Klein-Gärtnervereins in der Hermannstraße veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“, Ortsabteilung Ehrenfeld, am Samstag ihr diesjähriges Sommerfest. Im festlich beleuchteten Garten soll die Kapelle der Bochumer-Geländekirchener Straßenbahnen A.G. spielen. Sollte das Wetter nicht günstig sein, kann wird die Veranstaltung auf den 10. Juli 1937 verlegt.

Pfarrer Rudolf Nunnemann

In tiefes Leid ist die katholische Pfarrgemeinde St. Franziskus in Bochum-Riemke gestürzt worden. Ihr langjähriger, hochverehrter Seelsorger, Pfarrer Rudolf Nunnemann, ist heimgegangen. In der Frühe des Donnerstags hat ihn der Tod aus einem überaus reich ge-



segneten Priesterleben, in dem er sich durch beispielhaftes Leben und durch seine geistliche Erbschaft, abgerufen.

Der Verstorbenen stand im 67. Lebensjahre. Am 6. August im Kriegsjahre 1870 war er geboren. Seine Wiege stand in Scheideggen in Westfalen. Nach Abolierung der Realchule in Werl wählte er sich an der Universität Würzburg und der bischöflichen Akademie in Fribourg den philosophischen und theologischen Studien und empfing dann am 17. August 1894 im Dome zu Fribourg durch den damaligen Bischof Hubertus Simar die heilige Priesterweihe. Seine erste Anstellung erhielt er am 28. August gleichen Jahres als Kaplan an der St. Josephs-

Pfarrkirche in Bochum verbracht. Von seiner ersten Stelle als Kaplan gleich nach seiner Priesterweihe bis zu seinem letzten Ansehen als Pfarrer von St. Franziskus hat er ununterbrochen nur in Bochum in den verschiedensten Stellungen gedient und sich auf allen Gebieten die größten Verdienste erworben.

Er war zuletzt die lebende Chronik, der die ganze Entwicklung in Bochum durch mehr als vierzig Jahre miterlebt und — dank eines überaus guten Gedächtnisses und Erinnerungsvermögens — nie nicht nur lebendig festzuhalten, sondern auch in all ihren Einzelheiten wiederzugeben und zu schildern vermocht hat.

Als Mensch und als Priester erfreute er sich in gleicher Weise in allen Kreisen unserer Bürgerschaft des höchsten Ansehens, denn er war wirklich ein Mann, den jeder wegen seines beherrschenden Wesens, seines geraden Charakters und vor allem auch wegen seiner klaren, ehrlichen Art, sich zu

geben und anderen mitzuteilen, gern haben mochte. Seiner Gemeinde, die eine der größten unter den Pfarren des Dekanates ist, war er nicht nur der unermüdbare Seelsorger in des Wortes tiefer und schärfster Bedeutung, sondern auch der Freund und Vater, der an allem Anteil nahm und Anteil hatte. Jeder seiner Pfarroangehörigen stand ihm gleich nahe, jeder konnte zu ihm kommen, ihm seine Anliegen und Sorgen klagen, der Pfarrer hatte für alle und für alles Verständnis und stets mehr als ein tröstendes, aufmunterndes Wort. Für die große Beliebtheit, deren er sich erfreuen durfte, kann insbesondere das aufrichtige, herliche Mitempfinden in den langen Jahren seiner Krankheit. Als damals, vor etwa fünf Jahren, bekannt wurde, daß Pfarrer Nunnemann von schwerem Leiden heimgekehrt sei und die Ärzte ganz ernste Bedenken geltend machten, daß es kaum jemand, der nicht mit der Gemeinde um ihn konnte, und als er schließlich — dank seiner hohen Natur — die Krankheit doch wieder überwand und in seine Pfarre zurückkehrte, war die Freude allgemein und herzlich. Ganz allgemein ist er zwar nie mehr, er blieb kränzlich und hat sich manche Einschränkungen in seinem Dienst wegen Alters auflegen müssen, um dabei bleiben zu können und keinen Rückschlag zu erleiden.

Unermüdet hat ihn der Tod sehr heimgerufen, in einem Augenblick, wo kaum jemand ernstlich damit hat rechnen müssen. Seit etwa vierzehn Tagen hat er sich zwar nicht ganz wohl gefühlt, hat auch einige Tage das Bett hüten müssen, war aber seit Anfang der Woche bereits wieder auf und nach am Mittwoch wieder ganz guter Dinge gewesen, so daß nichts zu befürchten stand. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gesetzt. Verstorben war er im Alter von 67 Jahren. Friedlich — wie er gelebt — ist er entschlafen. Ein guter, edler Mensch und Priester, um den große Trauer sein wird und dessen Andenken unermüdet bleiben wird. Er ist mit ihm gescheiden. Möge er ruhen in Frieden!

Die Beisetzung findet am Montag der kommenden Woche auf dem Friedhof in Riemke statt.

Fachgemeinschaftsabend der Papierwarenhändler

Die Fachabteilung Papier-, Schreibwaren und Bürobedarf der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ortsgruppe Bochum, hatte ihre Mitglieder zu einem Fachgemeinschaftsabend geladen. Nach Begrüßung der in recht zahlreicher Zahl erschienenen Mitglieder und deren Gefolgschaftsangehörigen durch den Leiter der Fachabteilung, August Noll, wurde eine aktuelle Wochenchau sowie ein Film über moderne Papierverarbeitung vorgeführt. Sehr anschaulich wurde gezeigt, wie mit Hilfe von erstaunlich komplizierten technischen Anlagen hochwertige Papiererzeugnisse geschaffen werden. Anschließend sprach der Geschäftsführer der Bezirksgruppe, Dr. Barth, Fragen, über Tagesfragen des Papierwarenhandels. Nach einer kurzen Betrachtung über den Wandel des Berufsstandes und des Arbeitsethos, das Gefolgschaftsleben und -mitglieder zum höchsten Einfluß auf ihrem Arbeitsplatz verhalf, machte Dr. Barth weitere Ausführungen über die vorhandenen Schwierigkeiten im Papierwarenhandel. Gerade diese Punkte bei Auslastungsabstrebungen und sonstigen Einflüssen ausgelegt, die der Handlungsfreiheit des Kaufmanns in geschäftlichen Angelegenheiten enge Grenzen setzen wollen. Um so notwendiger sei es, in den eigenen Reihen für Ordnung und Anständigkeit im Geschäftsgeheimen zu sorgen. Unbedingte Beachtung der Richtlinien des Werbetages der deutschen Wirtschaft wurde empfohlen. Zum Schluß seines Vortrages machte Dr. Barth sehr beachtenswerte Ausführungen über Verkaufspsychologie. Er zeigte an selbst-erlebten Beispielen Fehler, die im Verkehr mit dem Kunden gemacht werden und gab Anregungen zu einer erfolgreichen Verkaufstechnik.

Eine westdeutsche Erstaufführung

und ein Coerngalspiel zum Wodenenbe.

Morgen geht im Stadttheater Bochum als zweite westdeutsche Erstaufführung dieser Woche ein Lustspiel der bekannten Bühnenschauspieler A. Keller und G. Lorenz „Eine Frau wie Jutta“ in Szene. Die Titelrolle spielt Hedde Hert. (Weiber Ring 12.) Am Sonntag folgt das zweite „Siegeztied“-Gespel dieser Spielzeit.

Für die nächste Spielzeit wurden zwischen der Bühnen Oper und dem Stadttheater Bochum ein gemeinsamer Plan zur Aufführung beschlossen, in dessen Rahmen auch Bochumer „Ring des Nibelungen“ zur zünftigen Gesamtaufführung gelangen wird. Das zweite Werk der Tetralogie „Siegtied“ gelangt am Sonntag wieder in erster Belegung zur Aufführung. Die Spielzeit liegt in Händen der Generalintendant Alexander Spring, die musikalische Leitung in denen von Erich Kade. Den Siegtied singt diesmal ein anderer bekannter deutscher Heldentenor, Joachim Zoller aus Darmstadt, während auch Jutta, Arden de Brunhilde singen wird. Die Aufführung beginnt um 17.30 Uhr. (Vormerkte A 22.) Der Verkauf ist bereits im Gange.

Deute erste Vorstellung im Schüler-Institut mit Schillers „Die Räuber“.

Neunte Symphonie

von Beethoven.

Auf die letzte Veranstaltung in der Konzertspielzeit 1936-37, die morgen, Samstag, 8. Juli, 20.30 Uhr, im städtischen Schauspielhof stattfindet, wird noch mehr Aufmerksamkeit gemacht. Unter Mitwirkung von Gertrud Böcker-Hildebrand (Sopran), Eva Rüdiger (Alt), Walter Sturm (Tenor), Erich Rüdiger (Bass), des Städtischen Orchesters, des Städtischen Musikvereins und des Bochumer Männer-Gesangsvereins gelangt die 9. Symphonie mit Schiller über Schillers Ode „An die Freude“ von Ludwig van Beethoven zur Aufführung. Die Leitung hat der Städtische Kapellmeister Professor Leopold Reichwein.

Eintrittspreise: 0,80 bis 2,50 RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Vermittler der Reiter- und Kammermusik sowie Schüler erhalten Karten mit einer Verkleinerung nur an der Kasse im Stadttheater. Vorbestellungen nimmt die Kasse unter Nr. 81061 entgegen.

— 1500 Jahren ins Ferienlager. Am 25. Juli beginnt der NS-Standort Groß-Bochum mit einer großen Festlageraktion. 1500 Nitzungen und Pimpfe werden in zwei Sonderlagern nach Schleswig-Holstein fahren und während eines Aufenthaltes von 14 Tagen die Küsten der Nord- und Ostsee kennen lernen. Zahlreiche Festlager werden in den verschiedensten Orten errichtet. Der erste Zug fährt am 25. Juli und kehrt am 7. August zurück, das zweite Ferienlager dauert vom 8. bis 21. August.

× Frontkämpfer fahren nach Paris. Die Gaudienststelle Weistal-Süd der NSRDV, veranstaltet eine Reise zur Weltausstellung nach Paris. Auf untere erste Anbahnung dieser Fahrt haben sich zahlreiche Frontkämpfer zur Teilnahme gemeldet. Die Reise beginnt am 9. August ab Offen 7.47 Uhr (Ankunft in Paris gegen 19 Uhr) und endet am 14. August in Offen (im Laufe des Abends). Der Preis beträgt 99 RM zuzüglich 40 RM für eigenes Taschengeld in Paris, also insgesamt 139 RM. Interessenten wenden sich an die Gaudienststelle der NSRDV, Dortmund, Kronenstraße 73.

Von einem Schrottkopf getroffen. Der 49-jährige Schlosser Alois R. aus der Beethovenstraße 20 befand sich bei der Materialverarbeitung, als er plötzlich von einem Schrottkopf derart heftig getroffen wurde, daß er neben einem recht schweren Beinbruch auch Beinwunden erlitt, die die Überführung ins St. Elisabeth-Hospital erforderlich machten.

— Deutsche Kunstflugmeisterschaft in Dortmund. Am 14. und 15. August folgt die Austragung der Deutschen Kunstflugmeisterschaft in Dortmund. Mit dieser Veranstaltung ist ein Rheinland-Weistal-Flug verbunden.

Wieder zwei schwere Verkehrsunfälle vor Gericht

In dem ersten Fall wollten in aller Eile eines
Septembernachts zwei hintereinander liegende
Motorradfahrer mit befehlten Ausflüssen eilfertig
über die Verbotsstraße auf Wattenheider Gebiet
hinweg. Es herrschte in der Frühe sehr neblig
undurchsichtiges Wetter, dabei war die Straßenbede-
ckung leicht, umstände, die zu besonderer Vorsicht
dringend mahnten. Zu gleicher Zeit befanden, eben-
falls hintereinander, zwei vollbeachtete Ausflugsau-
tobusse die Verbotsstraße, die vorzüglich bei dem un-
sichlichen Wetter ihre Wagen besetzt hatten, was
bei den Motorrädern nicht der Fall war. Diese
Autobusse wollten nun wieder einen vor ihnen lie-
genden Lastwagen überholen aus ihrer ganz scharf
rechts eingehaltenen Richtung. Auf einmal kamen
aus der anderen Richtung die beiden Motorräder
über die Mitte der Straße angestart und wollten
durch die Lücke zwischen Lastwagen und Autobusse.
Das war aus den ersten Blick unvorstellbar
gehandelt. Beide Motorräder sausten mit großer
Wucht auf den vorderen Autobus — und der Er-
folg: Die Motorradfahrer flogen mit ihren Ausflüs-
sen über die Straße hinweg, sämtliche vier Mann
der Motorräder blieben schwer verletzt liegen, dazu
waren beide Räder stark beschädigt.

Ein Parallelfall auf Wattenheimer Gebiet beschäftigte das Schöfengericht in derselben Sitzung, bei welchem ein Kaufmann Bergmann zu Tolz, ein Mann Droschagen aus Wattenfeld befand sich mit seinem Vierwägen auf der Rückfahrt von Tösch nach Wattenfeld. Er war im Begriff, mit seinem langen Wagen in den nur 3 Meter breiten Fahrdamm der Kaiserstraße in Wattenfeld einzubiegen, war also schon mit dem Vorderteil seines Wagens in dieser Straße, als im rasenden Tempo Bergmann auf seinem Motorrad aus entgegengekehrter Richtung herankam und dabei auf den Vierwägen fuhr mit der traurigen Folge, daß er tödlich verunglückte und sein Rad zertrümmert wurde. Jetzt fand der Lenker des Vierwägens unter der Beihilfsnahme der lahmsüßigen Tönnis von dem Schöffengericht. Er sollte den schweren Un-

Die Westfalen auf dem Breslauer Fest

Dem deutschen Hängerbundesfest entgegen!

[illegible]

● 10) 25m 3

Die frohn May

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER VOLKSZEITUNG

Im Zementdom der Termiten

Ein Besuch im „Königreich der Blinden“

Die weiße Ameise, die Termiten, von der wir, vom eigenen Gesichtspunkt aus urteilend, Menschen behaupten, sie sei eine Pest der Tropen, ein Zerstörer, ein Schädling, ist ein genialisiertes Wesen, das eigentlich beanspruchen könnte, mit mehr Achtung und Ehrerbietung behandelt zu werden.

Nachdem wir uns in einem Werk „Die Termiten“ dieses genialisierten Wesens in die Literatur gebracht, haben wir in der letzten Nummer der Zeitschrift „Die Termiten“ einen Bericht über den Lebensgang der einzelnen Termiten und den Werdegang eines Termitenvolkes veröffentlicht. Man würde auf überraschende Dinge stoßen, wollte man sich in die feine Struktur der Termiten hineinversetzen, wollte man sie begreifen, als Freund und Gast, man würde mitten in einer Schilderung, die an Jules Verne's phantastische Romane erinnert, oder an H. G. Wells' Spekulationen.

Millionen von Einzelindividuen bilden die Lebensgemeinschaft des Volkes der weißen Ameise. Sie leben glücklich in einer nur für sie geschaffenen Welt, ähnlich wie wir Menschen heutzutage glauben, die Welt sei für uns nur geschaffen, für uns, die Krone der Schöpfung. So lange leben sie glücklich, bis die Argenheiten, pervertierte, zu braunen und anderen Ameisen gewordenen ehemaligen Termiten als Feinde auftreten. Da helfen sie sich um, und aus dem friedlichen Staat wird ein Sozialkrieg, man schaut eine Kampforganisation, die den Feind in Schach hält. Der Kampfgeist erwacht und verteilt sich auf die kommenden Geschlechter. Wegen dieser Feinde bauen sie zuerst jene gemeinen Bauten und Paläste, die wir bewundern müssen, so mit weissen oder nicht. Wollte man sie vergleichen, müßte man die amerikanischen Volkentümer dazu heranziehen, aber wichtiger müßte sie sein, weil müßiger, viel imposanter. Wie es doch Bauten der Termiten, die über 550 Meter hoch sind, darin nun leben die Reinen von Arbeitern und Soldaten, von Architekten, Ingenieuren und Technikern. Alle sind sie blind, aber trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, leben sie von einer unerschütterlichen Ungläubigkeit, alles bestehende, müttergültigen, die uns Reine zu gehenden Disziplin, von einer solchen Straffheit und Gründlichkeit, daß dasjenige, das Staatswesen der von uns so sehr bewunderten Biene eine Bockstocher, eine unvorstellbare Gemeinheit darstellt. Freilich hat die Biene auch nicht die Sorgen, hat nicht die Feinde wie die Termiten, sie lebt sorglos, ein faules Leben. Nur die Notwendigkeit, sie hatte Zwang hat die Disziplin der Termiten geschaffen.

Die Zitate der Termiten ist ein Labirinth von Gängen und Kammern, und — was das wunderbarste ist — diese Korridore und Kammern sind alle zentral geheizt. Stets wird die Temperatur mit äußerster Sorgfalt zwischen 27 und 30 Grad Celsius gehalten. Die Ventilation ist ebenfalls besser als in unseren Wohnungen. Soldaten mit drohenden kräftigen Nischen stehen jederzeit der Landesverteidigung zur Verfügung. Sie besitzen eine Art Spritze, die eine feine Nadel in sich enthält und mit der sie die Ventilationsanlagen und die Zugänge zu der Festung bewachen. Es gibt Kinderzimmer, wo auf ausgebildete Mitglieder die Zukunft und Hoffnung des Staates betreten, Vorratskammern, die von braunen Individuen behütet werden. In feuchten Tunneln hat man Gartenanlagen und läßt Pilze wachsen, eine der beliebtesten Volksspeisen. Einige Arten sind auf den genialen Gedanken gekommen, die Innenwände der Festung aus chinesischem Material herzustellen, und sie haben es so eingerichtet, daß nur die im Notfall entscheidenden Wände, nicht aber die Hauptstützen und Träger des Hauses hierzu Verwendung finden. So hat das Volk der Termiten bisher in einer uneinnehmbaren Festung gelebt, bis kein fähiger, größer Feind, der Mensch kam. Schon jetzt aber eine Bewegung durch das Volk der Termiten, schon schließt sich die Intelligenz durch die Erfahrung. Man wird in Zukunft nicht mehr so hohe Gebäude errichten, die die Aufmerksamkeit dieses grimmigen aller Feinde auf sich lenken. Man wird in die Tiefe gehen, Tiefbauingenieure müssen herangebildet werden. Man wird sich fortwährend die Stelle ausbilden, wo die Staatsgründung erfolgen soll. Man wird den Feinden beweisen, daß man auch ohne ihnen sich zum Schutz verborgen kann.

In der Mitte aber regiert die Königin, unheimlich, höfentlich, hundertmal größer als die Arbeiter. Der Reingemahl aber ist ein schüchternes, der Gesellschaft abholdes Tierchen, das neben seiner Aufgabe als Reingemahl seinen weiteren Wirkungskreis hat. Sie aber, die Herrliche, verehrt und geachtet, tut als erste Dienerin des Staates die ihr zukommende Pflicht. Jede Sekunde legt sie ein Ei mit der Keimfähigkeit eines Überlebens, im Jahr etwa 20 Millionen. Am nächsten Leben ihr die Doffente, die Soldaten, die ihre Forderung bringen und die Eier hinwegtragen in die bereitstehenden Kinderzimmer. Das wunderbarste ist, daß all dieses Blind geistig, wohl gibt es im Staat einige Abnormitäten, Termiten, an frühere Entwicklungsstufen, die

leben können. Aber man verachtet sie als Missetäter. Und die höchste Verachtung kommt darin zum Ausdruck, daß man sie nicht an den Arbeiten für den Staat teilnehmen läßt. Sie selbst überlassen, verlassen zu einem Tages den Bau und werden, da sie zu allem Überfluß auch noch begünstigt sind, eine leichte Beute vorüberziehender Vögel.

José Conte — total abgebrannt

Wahlgänger, Versicherungsschwindler.

José Conte ist Kohlenhändler. Als solcher hat er den Sommer über eine tolle Saison. Zeit verliert davon, die sommerliche Geschäftsaufschwung, wie keine Verursachung, als unabänderliche Tatsache hinzunehmen, kann er darüber noch, wie er am ehesten zu lohnendem Verdienst kommen könne. Am ehesten schenken ihm ein geschickt angelegter Versicherungsschwindel. Nachdem José Conte seinen Plan durchdacht und für gut befunden hatte, schritt

er unverzüglich zur Tat. Rund herum gefügt, dieser schwindelnde Kohlenhändler legte eines schönen Tages seinen beträchtlichen Vorrat an Holz und Kohlen in Brand. Er hatte so gute Arbeit geleistet, daß die Feuerwehr des Brandes nicht mehr Herr werden konnte und sich lediglich darauf beschränken mußte, die Nachbargrundstücke vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Das Kohlenlager José Contes, brannte bis auf den letzten Rest nieder. Es laudete wohl sofort die Vermutung einer Brandstiftung auf, doch konnte niemand Herrn Conte die Täterschaft nachweisen. Problem: darüber, meldete er bei der Versicherungsgesellschaft seine Ansprüche an. Die aber ließ mehrere Ermittlungen anstellen. Im Verlauf der Untersuchungen verwickelte sich José Conte schließlich in Widersprüche. Als er aus seinem Eingekerkert nicht mehr ein noch aus wollte, beauftragte er sich dazu, ein Geschäftsmann abzugeben. Er wollte, besaß er mit ähnlicher Offenheit, von seinen jahrelang eingezahlten Versicherungsprämien einmal etwas haben, d. h. die Versicherungsgesellschaft ordentlich schädigen. Das ist ihm allerdings vorübergegangenen. Der Hehlstrich José Contes ist eine neue Warnung an die ziemlich verbreitete Wille der Versicherungsschwindler.

Zum Bildhauer geboren . . .

Das seltsame Schicksal eines Londoner Zimmermannes

In London ist eine seltsame Ausschüttung eröffnet worden: das Bethna Green Museum, wie: Stein- und Holzplastiken, die von Künstlern angefertigt worden sind.

Wenige Menschen gibt es, die über große künstlerische Begabung verfügen und denen es nicht verdonnt ist, ihrer Kunst zu leben? Fragen der Entscheidung, die Normendatei, ist frühzeitig einem einträglichen Beruf zuzuwenden, alle diese Dinge haben viele dazu genommen, ihre Schnitzkunst unerfüllt zu lassen und sich einem Beruf zu widmen, für den sie sich nicht berufen fühlen.

Freilich, auch umgekehrt ist es vielfach. Mancher fühlt sich berufen und muß dann, wenn er an die Gestaltung geht, erleben, daß er nicht zu den Ausgewählten gehört.

Als die Leitung des Bethna Green Museums daran ging, ihren Gedanken in die Tat umzusetzen, hat sie alle diese Umstände gebührend berücksichtigt. Sie hatte in der Öffentlichkeit aufgerufen, daß sich bei ihr alle diejenigen melden mögen, die irgendwelche Kunstwerke schaffen hätten, obgleich sie in anderen Berufen tätig seien. Sie hat dann eine sehr strenge Auswahl getroffen, da es ihr ja nicht darauf ankam, einen stümperhaften Dilettantismus durch eine öffentliche Ausstellung fördern zu lassen, sondern vorzüglicher Talente eine „Chance“ zu geben.

Unter den Schöpfen seiner Plastiken, die im Bethna Green-Museum zu sehen sind, sind alle Be-

ruhe vertreten. Karstellner und Musiker, Schornsteinfeger und Geschäftleute, Handwerker und Droschkenfahrer. Es war für die Öffentlichkeit ein Grund zur Ueberraschung, als sie feststellen mußte, daß hierunter Schöpfungen waren, die eine ungewöhnliche Begabung verrieten. Die Leitung des Museums hatte es absichtlich unterlassen, bei jeder Plastik darauf hinzuweisen, wer ihr Schöpfer war. Sie wollte die Vorurteile der kritischen Betrachter aufrecht erhalten, und sie gab daher nur auf besonderen Wunsch Namen, Adressen und tatsächlichen Beruf des Schöpfers bekannt.

Der hauptsächlichste Anziehungspunkt der Ausstellung ist ohne Zweifel die in Stein modellierte Büste eines lachenden Kindes. Sie verrät in jeder Linie und ihrer ganzen Auffassung, daß die Hand eines

Geheimnisse der Ilias enthüllt

Neue Forschungen über die Entstehung der homerischen Gedichte

Im Anhang an das Lebenswerk Wilhelm Dörpfelds hat Prof. Heinrich Rüter soeben neue interessante Feststellungen über Zeit und Heimat der homerischen Epen veröffentlicht.

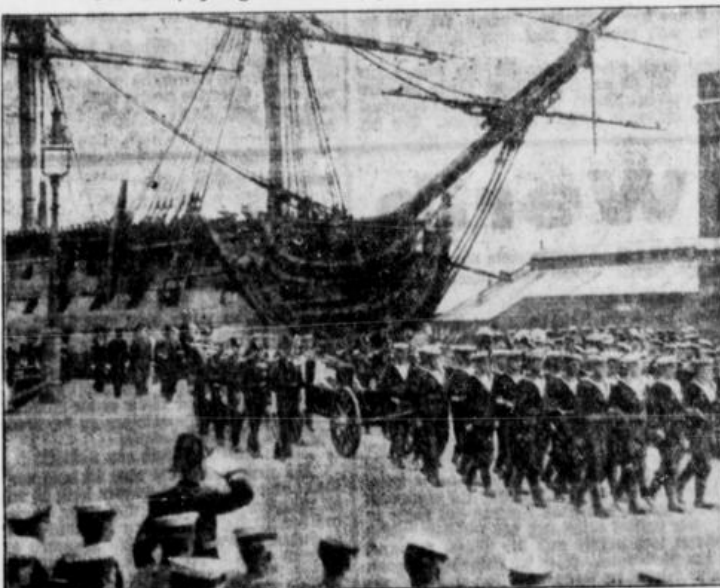
Die Homerforschung hat in den letzten Jahrzehnten außerordentliche Erfolge erzielt. Vor allem die Ausgrabungen, die auf den Spuren Schil-

manns im Geländebereich der alten Kulturen vorgenommen wurden, enthalten die wertvollsten Beiträge der griechischen Epik. Ähnlich wie die deutschen Epiker, dichtete er nicht in einem fiktionalen Raum. Er bestrich die Konturen und Schicksale, die für seine eigene Zeit noch nahe Gegenwart waren. Und er benutzte dabei alle Bilder des 12. Jahrhunderts v. Chr., die an den abstrakten Figuren des griechischen Mutterlandes gesungen wurden und mit der jenseitigen Wanderung nach Kleinasien gelangten, wo sie im 9. Jahrhundert der Sänger Homeros in die uns überlieferte großartige literarische Form faßte.

Professor Rüter ist, wie die Zeitschrift „Geistige Arbeit“ berichtet, diesem Entdeckungsbereich der homerischen Gedichte unter Benutzung der neuesten Ausgrabungsergebnisse sehr genau nachgegangen. Er konnte feststellen, daß die neuesten Ergebnisse der Amerikaner auf Thasos und Keos, bei Naukratis, in Sparta und Thera und in Korinthien aufdeckten, die mit denen der homerischen Dichtungen völlig zusammenstimmten. Danach müssen die homerischen Gedichte oder zumindest die Dichter, die Homer später verarbeitete, auf dem griechischen Festland entstanden sein. Diesen Sachverhalt bekräftigt auch eine neuerliche Untersuchung der homerischen Sprache. Sie zeigt, daß die Ilias und Odyssee in einem argyrischen Dialekt verfaßt worden sind, den die älteren Dichter vor der Zeit der Wanderung gesprochen, den auch ihre Söhne verstanden haben und der dann auch in den in Kleinasien erfolgten Erweiterungen der homerischen Epen beibehalten worden ist.

Eine weitere Bestätigung erfahren diese Thesen durch die Urkunden, die in den betrieblichen Archiven von Paganen aufgefunden worden sind. In diesen Urkunden wird der Kampf der Achäer und Troer in der Troaden-Ebene gleichfalls geschildert. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß das hebräische Wort „Abijava“ mit „Achaia“ identisch ist. Das besagt aber, daß auch die Hebräer von dem Festland eines asiatischen Abijavums in vorchristlicher Zeit auf dem griechischen Festland und auf den Inseln wohnten. In diesem Königreich, das also historisch sichergestellt ist, dürften aber die homerischen Kämpfer entstanden sein. Ihre Gedichte an religiösen und mythischen Elementen spiegeln demnach eine uralte Vergangenheit der griechischen Kultur wieder, aus der erst in späteren Jahrhunderten jene griechische Weltgegend entstanden ist.

Die Beisehung des britischen Admirals Fisher



In Portsmouth land unter militärischen Ehren die Beisehung des verstorbenen britischen Admirals Sir William Fisher. Der zuletzt Kommandant des Kriegsschiffes Portsmouth war. Admiral Fisher kommandierte in der Schlacht bei St. Vincent. Im Hintergrund: Nelsons Flaggschiff „Victory“, auf dem der Admiral aufgezogen war. (Pressefoto-M.)

Ja, das heißt Wäsche pflegen
bestätigen die Hausfrauen, die mit Standard stets tadellose Waschergebnisse erzielen. Dieser Erfolg ist aber auch begründet. Denn das selbsttätige Waschmittel **Standard** schäumt aus eigener Kraft!

Sport, Spiel, Turnen

Nach England extenkt

Kampf Schmeling — Hart alleinige Weltmeister
Der British Boxing Board of Control, wie der für sämtliche Länder des britischen Weltreiches maßgebende Verband heißt, hat in einer Sonderkonferenz den Beschluss gefasst, den Kampf Schmeling-Hart als alleinige Weltmeisterschaft anzuerkennen. Durch diese Maßnahme werden die amerikanischen Boxer, die bisher in enger Zusammenarbeit mit dem britischen Verband standen, einen weiteren empfindlichen Schlag.

Dr. Bischoff Europameister

Dr. Bischoff Europameister
Die dritte Europameisterschaft der Starbootsflotte im Segeln wurde mit einem prächtigen Erfolg der deutschen Boote abgeschlossen. Der wertvolle Titel fiel an den Berliner Olympiasieger Dr. Bischoff und seinem tüchtigen Bootskameraden Jochen Weise. Die Europameisterschaft wird nunmehr im nächsten Jahre schon zum dritten Male auf deutschen Gewässern veranstaltet. Das deutsche Olympiateam „Wannsee“ entließ den Kampf durch einen neuen Sieg bei der fünften und letzten Weltfahrt und eroberte mit insgesamt 65 Punkten endgültig die Führung. Neben dem Titel gewann Dr. Bischoff den von der Berliner Starboot-Flotte gegebenen Herausforderungspreis und die für Steuermann und Mannschaff des siegenden Bootes vom Deutschen Segler-Verband gestifteten Weltmeisterschaftspreise. Den zweiten Platz in der Weltmeisterschaft belegte Dr. Salata „Denebola“ mit 62 Punkten, vor dem Amerikanerboot „Capella“ (Chil. Kopenhagen) mit 61 Punkten. Dahinter folgte mit vier Punkten die Holländer „De Vries“ mit „De Vries II“, während der fünfte Platz bei Dr. Strauß mit „Gemma“ und Dr. Gieseke mit „Bilda IV“ mit je 40 Punkten teilten.

Kosmeyer und Caracciola

fuhren über 146 Km. Std. auf der Roosevelt-Bahn
Am Mittwoch hatte eine Teil der Fahrer bereits die Qualifikations-Runden für das Vanderbilt-Rennen auf der Remorfer-Roadster-Bahn zu erledigen. Dabei bewies Kosmeyer seinen Ruf als Kosmeyer (Auto-Union), doch er sich auf dem heute durch den Umbau doch schneller gewordenen Kurs glänzend einführte. Er fuhr in 2:20 Min. über die 5,394 Km. lange Rundstrecke und fuhr damit einen Durchschnitt von 146,175 Km. Std. auf. Sein Team (Mercedes-Benz) kam auf 2:24 Min. und Tazio Nuvolari zeigte auf Alfa Romeo mit einer Zeit von 2:24 Min., doch er hat zu beachten ist, obwohl er noch wenig trainiert hatte. Sein Mercedes-Benz fuhr die drei Qualifikationsrunden mit einem Mittel von 2:26 Min., während Hans mit 2:27 Min. erreichte.
Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) brauchte noch nicht seine Qualifikationsrunden zu fahren. Er erreichte aber mit 2:20 Min. die Zeit Kosmeyers, so daß also die beiden deutschen Spitzenfahrer gute Aussichten haben.

Wet in England

In Erinnerung des künftigen Besuches einer englischen Fußballmannschaft in Wetter und Göttingen wird der WU Wetter in der Zeit vom 21. bis 29. August nach England fahren. Stadtrat Dr. Andreus, der die englische Gruppe führte, hat dem Wetter des WU Wetter zur Förderung der deutsch-englischen Freundschaft. Walter Kleinfort, miteigentlich, doch zum Empfang der deutschen Sportler alles auf das Beste gerichtet. Vom 8. bis 14. August werden englische Schwimmer nach Deutschland kommen. Sie werden in Göttingen und Elberfeld an den Start gehen und auch der WU Wetter eine Teilnahme abstellen.

Die deutsche Mannschaft

für den Schwimmwettbewerb gegen Frankreich
Unter Aufgebot mit vielen jüngeren Kräften lautet:
Männer: 100 m: Kraus; 150 m: Kraus, Seibel; 400 m: Kraus; 800 m: Kraus; 1500 m: Kraus; 2000 m: Kraus; 3000 m: Kraus; 4000 m: Kraus; 5000 m: Kraus; 6000 m: Kraus; 7000 m: Kraus; 8000 m: Kraus; 9000 m: Kraus; 10000 m: Kraus; 11000 m: Kraus; 12000 m: Kraus; 13000 m: Kraus; 14000 m: Kraus; 15000 m: Kraus; 16000 m: Kraus; 17000 m: Kraus; 18000 m: Kraus; 19000 m: Kraus; 20000 m: Kraus; 21000 m: Kraus; 22000 m: Kraus; 23000 m: Kraus; 24000 m: Kraus; 25000 m: Kraus; 26000 m: Kraus; 27000 m: Kraus; 28000 m: Kraus; 29000 m: Kraus; 30000 m: Kraus; 31000 m: Kraus; 32000 m: Kraus; 33000 m: Kraus; 34000 m: Kraus; 35000 m: Kraus; 36000 m: Kraus; 37000 m: Kraus; 38000 m: Kraus; 39000 m: Kraus; 40000 m: Kraus; 41000 m: Kraus; 42000 m: Kraus; 43000 m: Kraus; 44000 m: Kraus; 45000 m: Kraus; 46000 m: Kraus; 47000 m: Kraus; 48000 m: Kraus; 49000 m: Kraus; 50000 m: Kraus; 51000 m: Kraus; 52000 m: Kraus; 53000 m: Kraus; 54000 m: Kraus; 55000 m: Kraus; 56000 m: Kraus; 57000 m: Kraus; 58000 m: Kraus; 59000 m: Kraus; 60000 m: Kraus; 61000 m: Kraus; 62000 m: Kraus; 63000 m: Kraus; 64000 m: Kraus; 65000 m: Kraus; 66000 m: Kraus; 67000 m: Kraus; 68000 m: Kraus; 69000 m: Kraus; 70000 m: Kraus; 71000 m: Kraus; 72000 m: Kraus; 73000 m: Kraus; 74000 m: Kraus; 75000 m: Kraus; 76000 m: Kraus; 77000 m: Kraus; 78000 m: Kraus; 79000 m: Kraus; 80000 m: Kraus; 81000 m: Kraus; 82000 m: Kraus; 83000 m: Kraus; 84000 m: Kraus; 85000 m: Kraus; 86000 m: Kraus; 87000 m: Kraus; 88000 m: Kraus; 89000 m: Kraus; 90000 m: Kraus; 91000 m: Kraus; 92000 m: Kraus; 93000 m: Kraus; 94000 m: Kraus; 95000 m: Kraus; 96000 m: Kraus; 97000 m: Kraus; 98000 m: Kraus; 99000 m: Kraus; 100000 m: Kraus; 101000 m: Kraus; 102000 m: Kraus; 103000 m: Kraus; 104000 m: Kraus; 105000 m: Kraus; 106000 m: Kraus; 107000 m: Kraus; 108000 m: Kraus; 109000 m: Kraus; 110000 m: Kraus; 111000 m: Kraus; 112000 m: Kraus; 113000 m: Kraus; 114000 m: Kraus; 115000 m: Kraus; 116000 m: Kraus; 117000 m: Kraus; 118000 m: Kraus; 119000 m: Kraus; 120000 m: Kraus; 121000 m: Kraus; 122000 m: Kraus; 123000 m: Kraus; 124000 m: Kraus; 125000 m: Kraus; 126000 m: Kraus; 127000 m: Kraus; 128000 m: Kraus; 129000 m: Kraus; 130000 m: Kraus; 131000 m: Kraus; 132000 m: Kraus; 133000 m: Kraus; 134000 m: Kraus; 135000 m: Kraus; 136000 m: Kraus; 137000 m: Kraus; 138000 m: Kraus; 139000 m: Kraus; 140000 m: Kraus; 141000 m: Kraus; 142000 m: Kraus; 143000 m: Kraus; 144000 m: Kraus; 145000 m: Kraus; 146000 m: Kraus; 147000 m: Kraus; 148000 m: Kraus; 149000 m: Kraus; 150000 m: Kraus; 151000 m: Kraus; 152000 m: Kraus; 153000 m: Kraus; 154000 m: Kraus; 155000 m: Kraus; 156000 m: Kraus; 157000 m: Kraus; 158000 m: Kraus; 159000 m: Kraus; 160000 m: Kraus; 161000 m: Kraus; 162000 m: Kraus; 163000 m: Kraus; 164000 m: Kraus; 165000 m: Kraus; 166000 m: Kraus; 167000 m: Kraus; 168000 m: Kraus; 169000 m: Kraus; 170000 m: Kraus; 171000 m: Kraus; 172000 m: Kraus; 173000 m: Kraus; 174000 m: Kraus; 175000 m: Kraus; 176000 m: Kraus; 177000 m: Kraus; 178000 m: Kraus; 179000 m: Kraus; 180000 m: Kraus; 181000 m: Kraus; 182000 m: Kraus; 183000 m: Kraus; 184000 m: Kraus; 185000 m: Kraus; 186000 m: Kraus; 187000 m: Kraus; 188000 m: Kraus; 189000 m: Kraus; 190000 m: Kraus; 191000 m: Kraus; 192000 m: Kraus; 193000 m: Kraus; 194000 m: Kraus; 195000 m: Kraus; 196000 m: Kraus; 197000 m: Kraus; 198000 m: Kraus; 199000 m: Kraus; 200000 m: Kraus; 201000 m: Kraus; 202000 m: Kraus; 203000 m: Kraus; 204000 m: Kraus; 205000 m: Kraus; 206000 m: Kraus; 207000 m: Kraus; 208000 m: Kraus; 209000 m: Kraus; 210000 m: Kraus; 211000 m: Kraus; 212000 m: Kraus; 213000 m: Kraus; 214000 m: Kraus; 215000 m: Kraus; 216000 m: Kraus; 217000 m: Kraus; 218000 m: Kraus; 219000 m: Kraus; 220000 m: Kraus; 221000 m: Kraus; 222000 m: Kraus; 223000 m: Kraus; 224000 m: Kraus; 225000 m: Kraus; 226000 m: Kraus; 227000 m: Kraus; 228000 m: Kraus; 229000 m: Kraus; 230000 m: Kraus; 231000 m: Kraus; 232000 m: Kraus; 233000 m: Kraus; 234000 m: Kraus; 235000 m: Kraus; 236000 m: Kraus; 237000 m: Kraus; 238000 m: Kraus; 239000 m: Kraus; 240000 m: Kraus; 241000 m: Kraus; 242000 m: Kraus; 243000 m: Kraus; 244000 m: Kraus; 245000 m: Kraus; 246000 m: Kraus; 247000 m: Kraus; 248000 m: Kraus; 249000 m: Kraus; 250000 m: Kraus; 251000 m: Kraus; 252000 m: Kraus; 253000 m: Kraus; 254000 m: Kraus; 255000 m: Kraus; 256000 m: Kraus; 257000 m: Kraus; 258000 m: Kraus; 259000 m: Kraus; 260000 m: Kraus; 261000 m: Kraus; 262000 m: Kraus; 263000 m: Kraus; 264000 m: Kraus; 265000 m: Kraus; 266000 m: Kraus; 267000 m: Kraus; 268000 m: Kraus; 269000 m: Kraus; 270000 m: Kraus; 271000 m: Kraus; 272000 m: Kraus; 273000 m: Kraus; 274000 m: Kraus; 275000 m: Kraus; 276000 m: Kraus; 277000 m: Kraus; 278000 m: Kraus; 279000 m: Kraus; 280000 m: Kraus; 281000 m: Kraus; 282000 m: Kraus; 283000 m: Kraus; 284000 m: Kraus; 285000 m: Kraus; 286000 m: Kraus; 287000 m: Kraus; 288000 m: Kraus; 289000 m: Kraus; 290000 m: Kraus; 291000 m: Kraus; 292000 m: Kraus; 293000 m: Kraus; 294000 m: Kraus; 295000 m: Kraus; 296000 m: Kraus; 297000 m: Kraus; 298000 m: Kraus; 299000 m: Kraus; 300000 m: Kraus; 301000 m: Kraus; 302000 m: Kraus; 303000 m: Kraus; 304000 m: Kraus; 305000 m: Kraus; 306000 m: Kraus; 307000 m: Kraus; 308000 m: Kraus; 309000 m: Kraus; 310000 m: Kraus; 311000 m: Kraus; 312000 m: Kraus; 313000 m: Kraus; 314000 m: Kraus; 315000 m: Kraus; 316000 m: Kraus; 317000 m: Kraus; 318000 m: Kraus; 319000 m: Kraus; 320000 m: Kraus; 321000 m: Kraus; 322000 m: Kraus; 323000 m: Kraus; 324000 m: Kraus; 325000 m: Kraus; 326000 m: Kraus; 327000 m: Kraus; 328000 m: Kraus; 329000 m: Kraus; 330000 m: Kraus; 331000 m: Kraus; 332000 m: Kraus; 333000 m: Kraus; 334000 m: Kraus; 335000 m: Kraus; 336000 m: Kraus; 337000 m: Kraus; 338000 m: Kraus; 339000 m: Kraus; 340000 m: Kraus; 341000 m: Kraus; 342000 m: Kraus; 343000 m: Kraus; 344000 m: Kraus; 345000 m: Kraus; 346000 m: Kraus; 347000 m: Kraus; 348000 m: Kraus; 349000 m: Kraus; 350000 m: Kraus; 351000 m: Kraus; 352000 m: Kraus; 353000 m: Kraus; 354000 m: Kraus; 355000 m: Kraus; 356000 m: Kraus; 357000 m: Kraus; 358000 m: Kraus; 359000 m: Kraus; 360000 m: Kraus; 361000 m: Kraus; 362000 m: Kraus; 363000 m: Kraus; 364000 m: Kraus; 365000 m: Kraus; 366000 m: Kraus; 367000 m: Kraus; 368000 m: Kraus; 369000 m: Kraus; 370000 m: Kraus; 371000 m: Kraus; 372000 m: Kraus; 373000 m: Kraus; 374000 m: Kraus; 375000 m: Kraus; 376000 m: Kraus; 377000 m: Kraus; 378000 m: Kraus; 379000 m: Kraus; 380000 m: Kraus; 381000 m: Kraus; 382000 m: Kraus; 383000 m: Kraus; 384000 m: Kraus; 385000 m: Kraus; 386000 m: Kraus; 387000 m: Kraus; 388000 m: Kraus; 389000 m: Kraus; 390000 m: Kraus; 391000 m: Kraus; 392000 m: Kraus; 393000 m: Kraus; 394000 m: Kraus; 395000 m: Kraus; 396000 m: Kraus; 397000 m: Kraus; 398000 m: Kraus; 399000 m: Kraus; 400000 m: Kraus; 401000 m: Kraus; 402000 m: Kraus; 403000 m: Kraus; 404000 m: Kraus; 405000 m: Kraus; 406000 m: Kraus; 407000 m: Kraus; 408000 m: Kraus; 409000 m: Kraus; 410000 m: Kraus; 411000 m: Kraus; 412000 m: Kraus; 413000 m: Kraus; 414000 m: Kraus; 415000 m: Kraus; 416000 m: Kraus; 417000 m: Kraus; 418000 m: Kraus; 419000 m: Kraus; 420000 m: Kraus; 421000 m: Kraus; 422000 m: Kraus; 423000 m: Kraus; 424000 m: Kraus; 425000 m: Kraus; 426000 m: Kraus; 427000 m: Kraus; 428000 m: Kraus; 429000 m: Kraus; 430000 m: Kraus; 431000 m: Kraus; 432000 m: Kraus; 433000 m: Kraus; 434000 m: Kraus; 435000 m: Kraus; 436000 m: Kraus; 437000 m: Kraus; 438000 m: Kraus; 439000 m: Kraus; 440000 m: Kraus; 441000 m: Kraus; 442000 m: Kraus; 443000 m: Kraus; 444000 m: Kraus; 445000 m: Kraus; 446000 m: Kraus; 447000 m: Kraus; 448000 m: Kraus; 449000 m: Kraus; 450000 m: Kraus; 451000 m: Kraus; 452000 m: Kraus; 453000 m: Kraus; 454000 m: Kraus; 455000 m: Kraus; 456000 m: Kraus; 457000 m: Kraus; 458000 m: Kraus; 459000 m: Kraus; 460000 m: Kraus; 461000 m: Kraus; 462000 m: Kraus; 463000 m: Kraus; 464000 m: Kraus; 465000 m: Kraus; 466000 m: Kraus; 467000 m: Kraus; 468000 m: Kraus; 469000 m: Kraus; 470000 m: Kraus; 471000 m: Kraus; 472000 m: Kraus; 473000 m: Kraus; 474000 m: Kraus; 475000 m: Kraus; 476000 m: Kraus; 477000 m: Kraus; 478000 m: Kraus; 479000 m: Kraus; 480000 m: Kraus; 481000 m: Kraus; 482000 m: Kraus; 483000 m: Kraus; 484000 m: Kraus; 485000 m: Kraus; 486000 m: Kraus; 487000 m: Kraus; 488000 m: Kraus; 489000 m: Kraus; 490000 m: Kraus; 491000 m: Kraus; 492000 m: Kraus; 493000 m: Kraus; 494000 m: Kraus; 495000 m: Kraus; 496000 m: Kraus; 497000 m: Kraus; 498000 m: Kraus; 499000 m: Kraus; 500000 m: Kraus; 501000 m: Kraus; 502000 m: Kraus; 503000 m: Kraus; 504000 m: Kraus; 505000 m: Kraus; 506000 m: Kraus; 507000 m: Kraus; 508000 m: Kraus; 509000 m: Kraus; 510000 m: Kraus; 511000 m: Kraus; 512000 m: Kraus; 513000 m: Kraus; 514000 m: Kraus; 515000 m: Kraus; 516000 m: Kraus; 517000 m: Kraus; 518000 m: Kraus; 519000 m: Kraus; 520000 m: Kraus; 521000 m: Kraus; 522000 m: Kraus; 523000 m: Kraus; 524000 m: Kraus; 525000 m: Kraus; 526000 m: Kraus; 527000 m: Kraus; 528000 m: Kraus; 529000 m: Kraus; 530000 m: Kraus; 531000 m: Kraus; 532000 m: Kraus; 533000 m: Kraus; 534000 m: Kraus; 535000 m: Kraus; 536000 m: Kraus; 537000 m: Kraus; 538000 m: Kraus; 539000 m: Kraus; 540000 m: Kraus; 541000 m: Kraus; 542000 m: Kraus; 543000 m: Kraus; 544000 m: Kraus; 545000 m: Kraus; 546000 m: Kraus; 547000 m: Kraus; 548000 m: Kraus; 549000 m: Kraus; 550000 m: Kraus; 551000 m: Kraus; 552000 m: Kraus; 553000 m: Kraus; 554000 m: Kraus; 555000 m: Kraus; 556000 m: Kraus; 557000 m: Kraus; 558000 m: Kraus; 559000 m: Kraus; 560000 m: Kraus; 561000 m: Kraus; 562000 m: Kraus; 563000 m: Kraus; 564000 m: Kraus; 565000 m: Kraus; 566000 m: Kraus; 567000 m: Kraus; 568000 m: Kraus; 569000 m: Kraus; 570000 m: Kraus; 571000 m: Kraus; 572000 m: Kraus; 573000 m: Kraus; 574000 m: Kraus; 575000 m: Kraus; 576000 m: Kraus; 577000 m: Kraus; 578000 m: Kraus; 579000 m: Kraus; 580000 m: Kraus; 581000 m: Kraus; 582000 m: Kraus; 583000 m: Kraus; 584000 m: Kraus; 585000 m: Kraus; 586000 m: Kraus; 587000 m: Kraus; 588000 m: Kraus; 589000 m: Kraus; 590000 m: Kraus; 591000 m: Kraus; 592000 m: Kraus; 593000 m: Kraus; 594000 m: Kraus; 595000 m: Kraus; 596000 m: Kraus; 597000 m: Kraus; 598000 m: Kraus; 599000 m: Kraus; 600000 m: Kraus; 601000 m: Kraus; 602000 m: Kraus; 603000 m: Kraus; 604000 m: Kraus; 605000 m: Kraus; 606000 m: Kraus; 607000 m: Kraus; 608000 m: Kraus; 609000 m: Kraus; 610000 m: Kraus; 611000 m: Kraus; 612000 m: Kraus; 613000 m: Kraus; 614000 m: Kraus; 615000 m: Kraus; 616000 m: Kraus; 617000 m: Kraus; 618000 m: Kraus; 619000 m: Kraus; 620000 m: Kraus; 621000 m: Kraus; 622000 m: Kraus; 623000 m: Kraus; 624000 m: Kraus; 625000 m: Kraus; 626000 m: Kraus; 627000 m: Kraus; 628000 m: Kraus; 629000 m: Kraus; 630000 m: Kraus; 631000 m: Kraus; 632000 m: Kraus; 633000 m: Kraus; 634000 m: Kraus; 635000 m: Kraus; 636000 m: Kraus; 637000 m: Kraus; 638000 m: Kraus; 639000 m: Kraus; 640000 m: Kraus; 641000 m: Kraus; 642000 m: Kraus; 643000 m: Kraus; 644000 m: Kraus; 645000 m: Kraus; 646000 m: Kraus; 647000 m: Kraus; 648000 m: Kraus; 649000 m: Kraus; 650000 m: Kraus; 651000 m: Kraus; 652000 m: Kraus; 653000 m: Kraus; 654000 m: Kraus; 655000 m: Kraus; 656000 m: Kraus; 657000 m: Kraus; 658000 m: Kraus; 659000 m: Kraus; 660000 m: Kraus; 661000 m: Kraus; 662000 m: Kraus; 663000 m: Kraus; 664000 m: Kraus; 665000 m: Kraus; 666000 m: Kraus; 667000 m: Kraus; 668000 m: Kraus; 669000 m: Kraus; 670000 m: Kraus; 671000 m: Kraus; 672000 m: Kraus; 673000 m: Kraus; 674000 m: Kraus; 675000 m: Kraus; 676000 m: Kraus; 677000 m: Kraus; 678000 m: Kraus; 679000 m: Kraus; 680000 m: Kraus; 681000 m: Kraus; 682000 m: Kraus; 683000 m: Kraus; 684000 m: Kraus; 685000 m: Kraus; 686000 m: Kraus; 687000 m: Kraus; 688000 m: Kraus; 689000 m: Kraus; 690000 m: Kraus; 691000 m: Kraus; 692000 m: Kraus; 693000 m: Kraus; 694000 m: Kraus; 695000 m: Kraus; 696000 m: Kraus; 697000 m: Kraus; 698000 m: Kraus; 699000 m: Kraus; 700000 m: Kraus; 701000 m: Kraus; 702000 m: Kraus; 703000 m: Kraus; 704000 m: Kraus; 705000 m: Kraus; 706000 m: Kraus; 707000 m: Kraus; 708000 m: Kraus; 709000 m: Kraus; 710000 m: Kraus; 711000 m: Kraus; 712000 m: Kraus; 713000 m: Kraus; 714000 m: Kraus; 715000 m: Kraus; 716000 m: Kraus; 717000 m: Kraus; 718000 m: Kraus; 719000 m: Kraus; 720000 m: Kraus; 721000 m: Kraus; 722000 m: Kraus; 723000 m: Kraus; 724000 m: Kraus; 725000 m: Kraus; 726000 m: Kraus; 727000 m: Kraus; 728000 m: Kraus; 729000 m: Kraus; 730000 m: Kraus; 731000 m: Kraus; 732000 m: Kraus; 733000 m: Kraus; 734000 m: Kraus; 735000 m: Kraus; 736000 m: Kraus; 737000 m: Kraus; 738000 m: Kraus; 739000 m: Kraus; 740000 m: Kraus; 741000 m: Kraus; 742000 m: Kraus; 743000 m: Kraus; 744000 m: Kraus; 745000 m: Kraus; 746000 m: Kraus; 747000 m: Kraus; 748000 m: Kraus; 749000 m: Kraus; 750000 m: Kraus; 751000 m: Kraus; 752000 m: Kraus; 753000 m: Kraus; 754000 m: Kraus; 755000 m: Kraus; 756000 m: Kraus; 757000 m: Kraus; 758000 m: Kraus; 759000 m: Kraus; 760000 m: Kraus; 761000 m: Kraus; 762000 m: Kraus; 763000 m: Kraus; 764000 m: Kraus; 765000 m: Kraus; 766000 m: Kraus; 767000 m: Kraus; 768000 m: Kraus; 769000 m: Kraus; 770000 m: Kraus; 771000 m: Kraus; 772000 m: Kraus; 773000 m: Kraus; 774000 m: Kraus; 775000 m: Kraus; 776000 m: Kraus; 777000 m: Kraus; 778000 m: Kraus; 779000 m: Kraus; 780000 m: Kraus; 781000 m: Kraus; 782000 m: Kraus; 783000 m: Kraus; 784000 m: Kraus; 785000 m: Kraus; 786000 m: Kraus; 787000 m: Kraus; 788000 m: Kraus; 789000 m: Kraus; 790000 m: Kraus; 791000 m: Kraus; 792000 m: Kraus; 793000 m: Kraus; 794000 m: Kraus; 795000 m: Kraus; 796000 m: Kraus; 797000 m: Kraus; 798000 m: Kraus; 799000 m: Kraus; 800000 m: Kraus; 801000 m: Kraus; 802000 m: Kraus; 803000 m: Kraus; 804000 m: Kraus; 805000 m: Kraus; 806000 m: Kraus; 807000 m: Kraus; 808000 m: Kraus; 809000 m: Kraus; 810000 m: Kraus; 811000 m: Kraus; 812000 m: Kraus; 813000 m: Kraus; 814000 m: Kraus; 815000 m: Kraus; 816000 m: Kraus; 817000 m: Kraus; 818000 m: Kraus; 819000 m: Kraus; 820000 m: Kraus; 821000 m: Kraus; 822000 m: Kraus; 823000 m: Kraus; 824000 m: Kraus; 825000 m: Kraus; 826000 m: Kraus; 827000 m: Kraus; 828000 m: Kraus; 829000 m: Kraus; 830000 m: Kraus; 831000 m: Kraus; 832000 m: Kraus; 833000 m: Kraus; 834000 m: Kraus; 835000 m: Kraus; 836000 m: Kraus; 837000 m: Kraus; 838000 m: Kraus; 839000 m: Kraus; 840000 m: Kraus; 841000 m: Kraus; 842000 m: Kraus; 843000 m: Kraus; 844000 m: Kraus; 845000 m: Kraus; 846000 m: Kraus; 847000 m: Kraus; 848000 m: Kraus; 849000 m: Kraus; 850000 m: Kraus; 851000 m: Kraus; 852000 m: Kraus; 853000 m: Kraus; 854000 m: Kraus; 855000 m: Kraus; 856000 m: Kraus; 857000 m: Kraus; 858000 m: Kraus; 859000 m: Kraus; 860000 m: Kraus; 861000 m: Kraus; 862000 m: Kraus; 863000 m: Kraus; 864000 m: Kraus; 865000 m: Kraus; 866000 m: Kraus; 867000 m: Kraus; 868000 m: Kraus; 869000 m: Kraus; 870000 m: Kraus; 871000 m: Kraus; 872000 m: Kraus; 873000 m: Kraus; 874000 m: Kraus; 875000 m: Kraus; 876000 m: Kraus; 877000 m: Kraus; 878000 m: Kraus; 879000 m: Kraus; 880000 m: Kraus; 881000 m: Kraus; 882000 m: Kraus; 883000 m: Kraus; 884000 m: Kraus; 885000 m: Kraus; 886000 m: Kraus; 887000 m: Kraus; 888000 m: Kraus; 889000 m: Kraus; 890000 m: Kraus; 891000 m: Kraus; 892000 m: Kraus; 893000 m: Kraus; 894000 m: Kraus; 895000 m: Kraus; 896000 m: Kraus; 897000 m: Kraus; 898000 m: Kraus; 899000 m: Kraus; 900000 m: Kraus; 901000 m: Kraus; 902000 m: Kraus; 903000 m: Kraus; 904000 m: Kraus; 905000 m: Kraus; 906000 m: Kraus; 907000 m: Kraus; 908000 m: Kraus; 909000 m: Kraus; 910000 m: Kraus; 911000 m: Kraus; 912000 m: Kraus; 913000 m: Kraus; 914000 m: Kraus; 915000 m: Kraus; 916000 m: Kraus; 917000 m: Kraus; 918000 m: Kraus; 919000 m: Kraus; 920000 m: Kraus; 921000 m: Kraus; 922000 m: Kraus; 923000 m: Kraus; 924000 m: Kraus; 925000 m: Kraus; 926000 m: Kraus; 927000 m: Kraus; 928000 m: Kraus; 929000 m: Kraus; 930000 m: Kraus; 931000 m: Kraus; 932000 m: Kraus; 933000 m

Groß-Bochum meldet....

Zustellung der Fettscheine

in den Stadtteilen Werthe, Gärten, Vansendree, Werne, Linden-Tahlhauken, Laer, Querenburg und Stiepel.

Die Zustellung der Fettscheine in den vorbezeichneten Stadtteilen durch städtische Beamte und Angestellte erfolgt nächsten Dienstag, von 8 Uhr vormittags ab. Jeder bezugsberechtigte Vollzeitarbeiter wird gebeten, dafür zu sorgen, daß er an diesem Tage zur Empfangnahme der Scheine zu Hause ist. Kann er aus einem wichtigen Grunde nicht anwesend sein, so muß eine erwachsene Person (Ehefrau, schulpflichtiger Sohn oder Tochter) zu der Annahme der Scheine ermächtigt werden. Ferner ist dafür zu sorgen, daß Familienbuch, Wohnnachweis der letzten 2 bis 3 Monate und der Haushaltsnachweis für Fortversorgung zur Einführung bereitliegen. Ein schon in Aussicht stehender Wohnungswechsel ist dem Aufstellungsbeamten anzugeben, damit die Fettscheine für spätere Änderungen in der neuen Wohnung ausgestellt werden können. Wer nicht angetroffen wird oder die bezugsberechtigten Unterlagen nicht sofort vorlegen kann, muß die Fettscheine später selbst abholen.

Für Vollzeitarbeiter, die Fettverbilligungs- oder Margarinerzeugnisse beantragen wollen, weil ihnen die Scheine nicht ausgestellt werden konnten, sowie für Rentner, werden von den Verwaltungsstellen besondere Ausgabetage demnächst bekanntgegeben.

Bochum-Mittenbochum

Eine Kundgebung hielt die NSDAP. bei Senft auf der Laerstraße ab. Der Ortsgruppenleiter Grünig entbot den zahlreich erschienenen Volksgenossen ein herzliches Willkommen und gab dann dem Reichsführer Goebbels das Wort, der über nationalsozialistische Weltanschauung und Jugendtum sprach.

Kleinartenverein „Waldengarten“. Am Sonntag feiert der Kleinartenverein „Waldengarten“ sein Gartenfest in Verbindung mit der NS.-Gem. „Kraft durch Freude“. Auch in diesem Jahre ist der Verein bemüht, seinen Mitgliedern einen reichhaltigen und frohen Tag zu bereiten. Ein abwechslungsreiches Programm unter Mitwirkung der bekannten „Lini- und Spielgruppe der NS.-Gem. Kraft durch Freude“, sowie einer Bergmannskapelle wird diesem Fest einen würdevollen Rahmen verleihen. Unterhaltungsspiele für Groß und Klein werden an der nötigen Stimmung nicht unwesentlich beitragen.

75 Jahre alt wurde der Bergbauinspektor Gottlieb Dembowski. Auf der Brina. Ueber 4 Jahrzehnte war er als Bergmann auf verschiedenen Steinen tätig.

Aus den Vereinen. Die heimattreuen Ost- und Westpreußen unternehmen Sonntag einen Familienausflug nach Querenburg. — Der Reichsluftverkehrsverein „Auf der Brina“ hielt seine Jahresversammlung ab. Einstimmig wurde der bisherige Vereinsführer Peter Schneider wiedergewählt. Er berief folgende Mitglieder in den Beirat: Als Stellvertreter Emil Rehn, als Schriftführer Stefan Biermat, als 1. Kassierer Theodor Franke und als 2. Kassierer Franz Arns. Zum Abschluss gab der Vereinsführer noch die neuen Geschäftsbedingungen bekannt.

Bochum-Querenburg

Sommerfest im Vottental. Die Deutsche Arbeitsfront NS.-G. „Kraft durch Freude“, Ortsverwaltung Querenburg, veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 3. Juli 1937, im Ausflugslokal Hagenberg (Gartenanlagen) im Vottental ein Sommerabendfest, in dem die Kapelle der Schutzpolizei spielt. Alle Volksgenossen werden zu diesem herrlichen Abend im Vottental eingeladen. Der Garten wird festlich beleuchtet, und auf einer neu errichteten Fläche ist Gelegenheit zum Tanzen gegeben. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 19.30 Uhr.

Bochum-Langendreer

Die mit Teerpfählen umgebenen Straßen in Langendreer werden zurzeit nachgeleitet und ausgebaut. Im Arealfeld, in der Elster, Ottilien, Werneburg und Querenburg sind die Arbeiten nahezu fertig.

Fahrrad aus einem verschlossenen Keller geholt. In der Nacht zum Samstag vergangener Woche wurde aus einem verschlossenen Keller des Hauses Im Arealfeld Nr. 5 in Bochum-Langendreer ein Herrentourenrad, Marke Original Dreuer, entwendet. Angaben zu diesem Diebstahl werden von der Kriminalpolizei in Bochum-Langendreer.

Der Anapenderein St. Barbara hielt im Beisein des Beamten seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Heister über die Vorgänge innerhalb des Bundes gesprochen hatte, wurden die Eingänge bekanntgegeben.

geben. Die Niederschrift der letzten Versammlung wurde genehmigt. Vorsitzender Heister machte dann weiter bekannt, daß zum Bundesführer Hermann Trellig vom Anapenderein Laer ernannt worden ist.

Bochum-Weimar

Durch herabfallende Eisenlast schwer verletzt. Ein auf der Eimernstraße wohnender Fabrikarbeiter, der auf einem hiesigen Werk beschäftigt ist, wurde am Mittwoch von herabfallender Eisenlast getroffen und schwer verletzt. Er fand Aufnahme in einem Krankenhaus. Sein Zustand ist beunruhigend.

Bochum-Kiemte

Der „Wasserkreis“ unternimmt am kommenden Sonntag, wie im vergangenen Jahr, eine Sängerfahrt nach Koblenz an der Mosel. Der WVK. Koblenz des freundschaftlichen Moselhäufchens, der mit dem hiesigen Verein eine innige Freundschaft gepflegt hat, wird alles aufbieten, um den Sängern den Aufenthalt in ihrem Heimatort zu einem Erlebnis von bleibendem Wert zu machen.

Bochum-Hoffede

Gründlich überholt wurde in den letzten Tagen die Kiemer Straße zwischen Dorfster Straße und Stadtgrenze. Diese wurde mit einer neuen Teersplittdecke überzogen. Die hier durch den starken Wagenverkehr auftretenden Schlaglöcher waren des Öfteren der Schrecken für Fußgänger und Fuhrwerke.

Verständliches. Für den Untergrabenbetrieb der Hesse Hannibal wurde August Boia zum Revierführer vom zuständigen Revierbeamten bestellt. — Für treue Dienste bei der Deutschen Reichsbahn wurden in einer schlichten Feierstunde die Rangierarbeiter Friedrich Schmidt, Wilh. Schöner, Franz Gensch und Christian Lagade und der Hilfsbahnschaffner Wilhelm Lappe geehrt. Ihnen wurde das Buch des Führers „Mein Kampf“ und eine Treuerprämie überreicht.

Bochum-Hamm

Altersjubiläum. In bester Weise konnte gestern der Reichsbahninspektor Walter Scheuch aus der Hoffeder Straße seinen 70. Geburtstag begehen. Auch seinen Glückwunsch!

Die Neubautätigkeit in unserem Stadtteil ist auch in diesem Jahre sehr stark. So wurden außer dem bereits fertiggestellten Neubau an der Oberdörferstraße ein weiterer daneben errichtet. Ferner wird auf der Brinestraße und Vergarete ein weiterer Neubau errichtet.

Bochum-Hordel

Im Silberfranz. Gestern begannen die Eheleute Friedrich Ebert und Frau Ida, geb. Sprenger, aus der Gänigfelder Straße im Kreise ihrer Angehörigen das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Glückauf zur goldenen!

Arbeiten auf dem Hordeler Friedhof. In letzter Zeit sind auf dem Hordeler Friedhof Arbeiten, die zur Verschönerung der gesamten Anlage dienen, durchgeführt worden. Somit hat auch der Haupteingang ein anderes Gesicht bekommen. Weiter ist auch auf dem neuen Teil ein neues Wasserbassin eingebaut worden.

Ausflug des Müttervereins. Mit drei Omnibussen unternahmen die Mitglieder des Müttervereins am Dienstag einen Ausflug nach Lünen bei Witten. Nach einer schon verlaufenen Fahrt hielten sich die Teilnehmerinnen zunächst in einem Ausflugslokal an Kaffee und Kuchen. Mit mancherlei Unterhaltungen wurden dann bis zur Rückfahrt die Zeit verbracht.

Geflügel- und Kleintierzuchtverein. In Anwesenheit des Landesfachgruppenvorsitzenden Wende (Witten) und des Kreisfachgruppenvorsitzenden Sporthort (Wanne-Eickel) hielt der Verein eine außerordentliche Versammlung ab. Nach Regelung interner Vereinsangelegenheiten wurden den Landesfachgruppenvorsitzenden bekanntgegeben und daß die 3. Wahlaktion für alle organisierten Kleintierzüchter und Kleingärtner in diesem Monat zur Durchführung kommt. Eingehend wurde dann die Hilfsaktion der Landesbauernschaft für den Bau- und Ausbau von Hühnerhaltungen und Beschaffung von Jungtieren besprochen. Die Landesbauernschaft gewährt bei Anlagen von Quadratmeter 1,50 bis 3 RM. und bei Einlagen von 20 RM. und Jungentenne 60 RM. bei Schirmflächen 50 Prozent und bei Geflügelanlagen je Quadratmeter Bodenfläche 5 RM.

Bochum-Werthe

Ihr Examen bestanden an der Universität Göttingen Hans Richter als Diplom-Landwirt und Karl Bracht an der Universität München als Diplom-Ingenieur.

Bochum-Stiepel

Die Ausstellung der Reichsverbilligungs- und der Margarinerzeugnisse an die Bezugsberechtigten des Stadtteiles Stiepel erfolgt am 6. Juli. Jeder bezugsberechtigte Vollzeitarbeiter wird gebeten, dafür zu sorgen, daß er an diesem Tage zur Empfangnahme der Scheine zu Hause ist. Kann er aus einem wichtigen Grunde nicht anwesend sein, so muß eine erwachsene Person (Ehefrau, schulpflichtiger Sohn oder Tochter) zu der Annahme der Scheine ermächtigt werden. Ferner ist dafür zu sorgen, daß Familienbuch, Wohnnachweis der letzten 2 bis 3 Monate und der Haushaltsnachweis für Fortversorgung zur Einführung bereitliegen. Ein schon in Aussicht stehender Wohnungswechsel ist dem Aufstellungsbeamten anzugeben, damit die Fettscheine für spätere Änderungen in der neuen Wohnung ausgestellt werden können. Wer nicht angetroffen wird, muß die Fettscheine später selbst abholen.

Eröffnung des Freilichttheaters Wattenische's



Am Sonntag, dem 4. Juli, nachmittags um 4.30 Uhr wird die neue Freilichtbühne im Wattenische'schen Stadtpark, die größte Freilichtbühne des Ruhrgebietes, zum ersten Male ihre Pforten öffnen, um ihrem eigentlichen Bestimmungszweck dienlich gemacht zu werden. Zur Aufführung gelangt „Das Gastmahl“, ein volkstümliches Lustspiel von „Hauptmann“, ein volkstümliches Lustspiel von „Hauptmann“. In den Hauptrollen sind bekannte Schauspieler von guten weiblichen Bühnenbekanntheit.

Ebenfalls wirken Latenspiele und Tanscharen, sowie die Werkstätte der Zeche Holland mit. Die Bühnenaufbauten wurden nach Entwürfen des Stadtbaurats Schumacher bereitgestellt. Die Freilichtbühne wird so lebendig gehalten, daß jeder Volksgenosse den Auftritten beizubohnen kann. Mitglieder der DAF, erhalten besondere Vergünstigungen. Die Aufführungen auf dieser neuerrichteten Freilichtbühne werden sonntäglich fortgesetzt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Wattenische

Ministerpräsident Göring hat, bei dem 13. Kind des Bergmanns Eduard Trzost, Gänigfelder, Monksdörfer 20, hat Ministerpräsident Hermann Göring die Patenschaft übernommen. Dem Vater wurde im Auftrage des Vg. Göring ein namhaftes Geldgeschenk überreicht.

Hattingen

Vorgeschichtliche Gräber bei Hattingen. Durch Grabungen, die der Hattinger Heimatverein vornahm, ließ man in Hattingen bei Hattingen auf ein großes vorgeschichtliches Gräberfeld schließen. Dieser Tage hatte Professor Teudt der Universität Bonn einen Besuch ab. Professor Teudt war der Meinung, daß die Gräber ein derartiges hohes Alter haben, daß in ihnen Funde (Werkzeuge) nicht erwartet werden dürfen. Ferner bestätigte Professor Teudt noch einige andere vorgeschichtliche bemerkenswerte Plätze des Hattinger Landes. Danach steht fest, daß das Hattinger Land schon in vorgeschichtlicher Zeit verhältnismäßig dicht besiedelt war, womit die vielfach noch verbreitete Ansicht widerlegt ist, daß erst mit der Römerzeit die Geschichte unserer näheren Heimat beginne.

Wanne-Eickel

100 Mark Geldstrafe für unverschämte Mietschuld. Wie das hiesige Presseamt mitteilt, wurde ein Hausbesitzer zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er sich den Vorschriften der Mietschutzverordnung nicht gefügt und einen höheren Mietpreis gefordert hatte. Solche Fälle sind in letzter Zeit mehrfach vorgekommen. Die Stadtpolizei wird, falls sich diese Verhältnisse mehrmals wiederholen, mit größerer Schärfe vorgehen.

Sonntag ist die Arbeitsamteinstellung, die von der Sedanstraße zur Hattenburgstraße verläuft, wird geschlossen.

Zum weiteren Ausbau der Jugendbergsche an der Götterstraße. Über die Ortsgruppe Wanne-Eickel des Reichsbundes der Jugendbergsche ist bekannt, daß die Patenschaft übernommen hat, ist jetzt ein Vertrag zur Verfügung gestellt worden. Damit soll ein weiteres Kollaterale ermöglicht werden, da gerade jetzt der Zustrom der Wanderer an dieser herrlich gelegenen Jugendbergsche so stark ist, daß oft wieder Wanderer angewiesen werden müssen.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Radfahrer. Dienstag, gegen 11.15 Uhr, ereignete sich an der Ecke Bochumer und Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Radfahrer. Letzterer wurde hierbei erheblich verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht.

25 Jahre in Diensten der Kohlenhandlung Wilhelm Endemann feiert der Arbeiter Robert Müller. Der Jubilar wurde in der üblichen Weise geehrt.

Herne

Kinder in der Tageserholungsstätte. Neben der Landverschickung führt die NSDAP. in Herne auch Kindererholungsstätten in einer Tageserholungsstätte durch. Die erste Ausreise dieser Tage wurde am Sonntag, dem 3. Juli, in der Tageserholungsstätte Constanze untergebracht waren, haben sich prächtig erholt. Morgens wurden sie mit einem Omnibus abgeholt und abends wieder abgeholt.

„Und die Knochen, Frau Kneiffel?“

Was machten Sie früher mit den vielen Knochen, die in Ihrem Haushalt abfielen, Frau Kneiffel? Sie warfen sie in den Ofen oder in die Abseugrube. Diese Knochen waren ja für Sie wertlos.

Wenn Sie schon früher gewußt hätten, was für Werte Sie damit vernichtet haben, wären auch Sie nicht so leichtsinnig gewesen. Es gibt Tausende von Dingen des täglichen Gebrauchs, die aus den Knochen gemacht werden. Wir erinnern Sie nur an den Leim, an das Glaserin und an die Kerzen, alles Sachen, die Sie doch hin und wieder im Haushalt brauchen.

Sie sind ja eine vernünftige Frau. Sie haben doch vom Verlaßplan gehört, der auch die Verwertung der Knochen vorieht. Sie haben kleine Kinder. Aber lassen Sie sich vom neunjährigen Fritz Ihrer Nachbarin erzählen, welchen Spaß ihm das Knochenpulver macht. Und Fritz wird gern die in Ihrem Haushalt anfallenden Knochen mitnehmen, nämlich zur Schule. Dort werden sie von Angehörigen des Rohstoffwerks in Empfang genommen. Hieraus kommen dann zusammen.

Sie meinen, im Sommer wäre es ungesund, die Knochen tagelang in der Wohnung aufzubewahren? Da gibt es ein sehr einfaches Mittel: Aufhängen! Setzen Sie die Knochen in die Sonne, dann trocknen alle Knochenstoffe ein und die Knochen können dann unbegrenzt lange aufbewahrt werden, ohne daß Geruchsbelästigungen auftreten.

Werken Sie also die Knochen nicht weg, packen Sie sie in Papier und geben Sie das Paket dem kleinen Fritz mit. Ihm macht es Spaß — und Sie nützen der Volkswirtschaft!



Köstlich - so ein Pudding
mit Früchten aus
Dr. Oetker's
Puddingpulver!



Ausstellung der NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Hoffede-Kiemte, zum „Tag der Frau“

dische und gesundheitsförderliche Küchenkräuter? Da wurden vor Monaten in großen und kleinen Blumentöpfen Küchenkräuter gesät: Estragon, Majoran, Bohnenkraut und vieles mehr. Diese Pflanzen hat man geerntet und gepflanzet und gerade jetzt find sie auf dem Höhepunkt ihres Wachstums. Daß solche Töpfe neben ihrer Nützlichkeit eine Zierde für jeden Balkon oder die Fensterbank sind, ist nur am Rande erwähnt. Und so ist in jeder



Reingewinn von über 40000 RM

Großes AdF-Sommerfest in Soest. Unter obigem Motto veranstaltete die RS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Westfalen-Süd, am 31. Juli und 1. August 1937 in Soest ein großes AdF-Sommerfest. In einer Vespärdung, an der alle maßgebenden Personen beteiligt waren, wurde das Programm in großen Umrissen festgelegt. Der Samstagabend bringt ein festliches Zusammensein aller Besucher. Der Sonntag beginnt mit einem großen Baden durch Musikpfeifen. Anschließend zieht die Stadt, nach und während die SA-Reiterdivision in der Deutschlandhalle durchgeführt werden. Am Radmilitätag treten die Singgruppen aus den verschiedenen Orten unter einer Leitung auf. Die RS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird an diesem großen Festen Sonderzüge nach Soest durchführen, an denen Hilarious aus dem ganzen Reich teilnehmen werden.

Die Auffahrt des großen Rathhauseales war bis auf den letzten Platz besetzt, als die Ortsgruppenleiterin der NS-Frauenenschaft Sophie Riemle, Gen. Luleb, den Gästen ihren Willkommensgruß entbot und die Bedeutung des Tages der Frau" dahingehend aufzeigte, daß die Ausstellung beweisen solle, welche Aufgaben die Frau im zweiten Vierjahresplan zu erfüllen habe, daneben sollte es, die große Volksgemeinschaft mit der NS-

Nicht unerwähnt soll die Anstellung des Hilfsdienstes bleiben, der die Tätigkeit im Aufstich n und im Roten Kreuz ausleiht. Es ist hier nicht möglich, einen einflussreichen erziehenden Ueberblick über alles Gewirkte zu geben. Die Ausstellung zeigt von der ungeheuren Arbeit, die im Deutschen Frauenwerk geleistet wird. Nur eines ist schade, daß nämlich die mit so großer Mühe und Sorgfalt zusammengetragene Schatz der Selbstlosigkeit nur noch am heutigen Freitag von 9 Uhr morgens ab zugänglich ist, denn sie würde gewiß auch für längere Zeit ihre Besucher finden.

Für die Melde-
vermerken, die von
Kadastergruppen,
Wirtsliebern über-
tichte die Formu-
ten haben, sind die
Wirtschafte, Kad-
anfordernd. Die
Wirtschafte und
und privaten We-
treffen, daß die
durchgeführt wer-
Die Ueberwach-
ist angewiesen, E-
folgen.
Die Anordnun-
ger vom 1. Juli

affen!“
betriebs-
die einen

in die Mit-
Welter-
erei R. W.
die Land-
er Geleis-
d der Be-

stünd mit
angehen
gebiet des
Land ihren
Nachdem
wurde die
zu der
Ange-
safferten
die Sänger-
er Schlegel-
bestehen
ung Red-
Nicht
auf
aufstuf-
ein, daß es
Gefühl der
sammung-
die Betriebs-
sammung-
die Anker-
„National-
Er schick-
ten:

freude

„

erhalten
Befehl — die
den amica-
born (An-
d — die
in und den
die Sing-
drücker bei
jungierten
börner Man-
gang- und

folgte wie
die herr-
der an den Ge-
wie über-
die Gefähr-
freuen. In
bei der
Teilnehmer
begeisterter
innige Band
Scharpsch-
tag wird den
Erinnerung

„

wie unsere
neue Haltung
interaktion
lebensdenken“
erfennen, daß
den Lebensstil
Schaffen der
und gerade die
die besten sei-
oll man auch
der Stand
abst, der ne-
barte Bedro-
at. Und wer
selbst aus den
schöne Dinge
die Tische an-
t sind, die aus
it wurden.

ung des Stills-
Lustigung
Es ist hier
erschöpfenden
hen. Die Aus-
Arbeit, die im
Nur eines ist
er Mühe und
der Deffent-
Freitag von
enn sie würde
befürder finden.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

lichen Zustand fortgesetzt kurzfristiger Provisionen
ein Ende gemacht. Das Abkommen stellt mit seinen
Anlagen neben einer Ausnutzung an den gegenwärtigen
Stand der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands
und der Schweiz eine Zusammenfassung der 17.
April 1933 seiner Anlagen und der seitdem abge-
schlossenen verschiedenen Zusatzvereinbarungen dar.
Damit ist ein übersichtliches und handliches, zum Teil
vereinfachtes neues Vertragswerk geschaffen wor-
den.

„Deutschfeindliche Hege hört den Frieden“

Offenes Wort einer englischen Parlamentarierin
über die jüdischen Wankelmütigen in U.S.A.

NEW YORK, 1. Juli. (Draht.) In der
letzten Zeit wurden in den Vereinigten Staaten
einige Vorfälle verzeichnet, die insofern
höchst bedauerlich waren, als sie die guten deutsch-
amerikanischen Beziehungen zu trüben geeignet
waren. Fast immer ergab es sich, daß Juden hin-
ter diesen — vom amerikanischen Volk selbst abge-
lebten — Störungsmandern standen oder sie in
aller Öffentlichkeit inszenierten. Der Fall des Nobel-
judeen Laguardia ist hier ein treffendes Bei-
spiel. Es ist nun interessant und dankenswert,
daß auch eine englische Parlamentarierin,
Viscountess Ror, die gebürtliche Ameri-
kanerin ist, auf diese deutschfeindlichen Wankelmütigen
aufmerksam macht. Viscountess Ror hat
sich in den U.S.A. aufgehalten und hat nun vor
ihrer Rückkehr nach England ihre Eindrücke so-
gendermaßen umschrieben:

„Sie ist entsetzt über die deutschfeindliche Pro-
paganda, die sie in Amerika feststellt. Wenn
hinter dieser Deutschfeindlichkeit die Juden stän-
den, so gingen diese entschieden zu weit. Jene
deutschfeindliche Propaganda sei eine Gefahr für
den Weltfrieden und bedeute somit gleichzeitig eine
schwere Gefahr für die Vereinigten Staaten selbst.
Sie, Lady Ror, könne nicht verstehen, warum
gegen Deutschland gehet werde, während über
das, was in Sowjetrußland und Spanien vorgehe,
Stillschweigen bewahrt werde. Der Kommunismus
wolle einen europäischen Krieg, denn er könne
nur von einem Krieg profitieren. Wenn sich der
Kommunismus vor einer Nacht fürchte, so sei das
Deutschland. Wer also eine deutschfeindliche Pro-
paganda betreibe, wolle dem Bolschewismus in
die Hände. Auf jeden Fall verleihe eine deutsch-
feindliche Hege nicht zum Frieden, sondern führe
ihn.“

Eine volkswirtschaftlich wichtige Maßnahme

Erfassung des Verbrauches an Kraft- und Schmier-
stoffen durch preisfreie und ortsbewegliche Verbrauchs-
messungsmotoren.

BERLIN, 1. Juli. (Draht.) Am 1. Juli
1937 ist im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-
anzeiger die Anordnung der Ueberwachungsstelle für
Mineralöl über die Erhebung der orisetzten und
ortsbeweglichen Verbrauchsmotoren und ihres Ver-
brauches an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht
worden. Auf diese Erhebung wurde durch die Tages-
presse bereits unter dem 25. und 27. April 1937 hin-
gewiesen.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle orisetzten und
ortsbeweglichen Verbrauchsmotoren — stationäre
Motoren, Schläpfer ohne polizeiliche Kennzeichen,
Motoren zum Antrieb von Kreislägen, Betonmal-
chinen, Drehmaschinen und ähnlichen Maschinen, —
sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und
Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht
betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem
Kennzeichen und die Wasserkraftfahrzeuge.

Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen,
landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen
Betriebe einen derartigen Motor betreibt, bzw. Eigen-
tümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von
der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit
vom 1.—15. Juli 1937 die erforderlichen Fragebogen
abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich
derselben Stelle zurückzugeben.

Die Mitarbeit jedes beteiligten Volksgenossen ist
im Interesse der Verfolgung dieser wichtigen Verbrauchs-
erhebung von Mineralöl erforderlich.

Befehl von mehr als 10 Tonnen Eisen- und Stahlmaterial ist zu melden

Verbandsberichterstattung über das gesamte am 30. Juni
1937 im Reich lagernde Eisen- und Stahlmaterial.

BERLIN, 1. Juli. (Draht.) Auf Anwei-
sung des Reichspräsidenten Generaloberst Göt-
ting als Beauftragten für den Vierjahresplan
erfolgt eine allgemeine Bestandsberichterstattung
über das gesamte am 30. Juni 1937 im Reich la-
gernde Eisen- und Stahlmaterial. Zu
diesem Zweck erläßt die Ueberwachungsstelle für
Eisen und Stahl eine Anordnung in folgenden
Anhalt:

Wer am 30. Juni einen Lagerbestand von mehr
als 10 Tonnen Eisen- und Stahl-
material im Eigentum hat, ist verpflichtet, diesen
Bestand bis zum 15. Juli 1937 der Ueberwachungs-
stelle für Eisen und Stahl zu melden.

Für die Meldungen sind Formblätter zu
verwenden, die von den zuständigen Wirtschafts-
Ratgruppen, bzw. Danwerkskammern ihren
Mitgliedern überlassen werden. Wenn Meldungs-
pflichtige die Formblätter nicht bis 15. Juli 1937 erhal-
ten haben, sind diese sofort von den zuständigen
Wirtschafts- Ratgruppen bzw. Danwerkskammern
anzufordern. Die Organisation der gewerblichen
Wirtschaft und in Betracht kommenden öffentlichen
und privaten Meldepflichtigen haben Vorkehrungen
zu treffen, daß die Bestandsberichterstattungen ungehindert
durchgeführt werden können.

Die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl
ist angewiesen, Verträge unanlässlich zu ver-
folgen.

Die Anordnung ist im Deutschen Reichsanzei-
ger vom 1. Juli 1937 veröffentlicht.

Die „Nichteinmischung“ der Marxisten

19 Millionen Franken für Rotspanien!

Davon allein 14 Millionen in Frankreich aufgebracht!

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Der berück-
tigste französische Gewerkschaftsbosse Jobaux
hat in einer vertraulichen Sitzung des zur Zeit in
Paris tagenden Generalrates der marxistischen
Gewerkschaftsinternationale die bemerkenswerte
Mitteilung gemacht, daß

die Gewerkschaftsinternationale bis jetzt 19
Millionen französische Franken (!) den Ba-
lencia-Bolschewisten zur Verfügung gestellt
habe.

Davon seien 11 Millionen Franken allein von
Frankreich aufgebracht worden. Die französische
Sektion der Gewerkschaftsinternationale habe auch
nach der Nichteinmischungserklärung der fran-
zösischen Regierung noch beträchtliche Munition-
s- und Waffenfrachten nach Valencia geschickt.

Nach dem Bericht Jobaux' stellte der fran-
zösische Delegierte Citrine den Antrag, eine
Kauforderung an die sowjetrussischen Gewerkschaften
zu stellen.

einen gemeinsamen Schritt der internatio-
nalen Gewerkschaftsverbände zu Gunsten der
spanischen Bolschewisten vorzubereiten.

Deshalb die Vertreter der Sowjet Union und
der bolschewistischen Staaten gegen diesen Antrag Stel-
lung nahmen, wurde er mit einer Mehrheit von
acht Stimmen angenommen.

Der bunte Tag

Italienischer Dampfer aufgelaufen

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Der italienische
Dampfer „Alba Vero“ (4500 Tonnen) ist in der
Nacht zum Donnerstag auf der Höhe des Venetianer-
Sees aufgelaufen. Um 2 Uhr morgens
landete das Schiff S.O.S. Rufe aus und um
3 Uhr meldete es, daß es schwer beschädigt
sei. Der Dampfer wurde bei unter Wasser. Es
sei aber keine unmittelbare Gefahr vor-
handen. Die Besatzung wurde vollständig gerettet.
Ein einziges Rettungsboot ist zu
der Unfallstelle ausgelaufen, um dem Schiff beizuhelfen.

Der Frachtdampfer wurde im Morgenrauschen
aufgehoben. Die 22 fälschlich Be-
satzung wurde von Rettungsbooten an Land
gebracht. Drei Mitglieder der Besatzung wurden
ins Hospital überführt, da sie verletzt
waren. Das Schiff gilt als verloren.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges

Fünf Tote.

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Am Donner-
stag vormittag stürzte in der Nähe von Turau-
kein ein französisches Militärflugzeug vom
Typus „Caudron C.450“ in Flammen ab.
Die fünf Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben.

Mordanschlag auf den Bürger- meister von Dran

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Auf den Bür-
germeister von Dran, Lambert, wurde am
Mittwochabend auf der Straße ein Revolveran-
schlag verübt. Der stellvertretende Verwalter des
Museums von Dran, der einer anderen politischen
Richtung angehört, gab auf den Bürgermeister
zwei Revolverschläge ab, durch die Lam-
bert lebensgefährlich verletzt wurde.
Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Augen
beide Augenhöhlen durchlöchert haben. Man be-
fürchtet, daß der Bürgermeister nicht am Leben
erhalten werden kann. Sein Angreifer wurde ver-
haftet.

Oesterreichische Arbeiter als Sklaven eines Ziegelei-Juden

WIEN, 1. Juli. (Draht.) Die ungau-
tlichen Ausbeutungsmethoden eines Juden kamen
beim Bundesgerichtshof zur Sprache, zugleich auch
die Ohnmacht österreichischer Werkstätten gegen-
über schamloser Ausbeutung und Willkür.
Der jüdische Ziegeleibesitzer Moritz Weis,
Hochscholawitzer Staatsbürger, hatte die raffi-
niertesten Methoden erfunden, um die Arbeiter
seiner in der niederösterreichischen Stadt Mistel-
bach gelegenen Fabrik bis auf die Knochen auszunutzen.

Die Leute
mussten sich verpflichten, so Prozent des Roh-
ners in Lebensmitteln entgegenzunehmen.
Die Lebensmittel, die der jüdische Fabrikant
dann lieferte, waren durchwegs minderwertig.
Tagelohn gab es kein Prot. durch Wochen
keine Wäsche. Für die Wohnräume im Fabrik-
gebäude wurden enorme Mietpreise be-
zahlt.

Einzelne Arbeiter erhielten wöchentlich nur etwa
zwei bis drei Schilling in die Hand. Sie waren
daher gezwungen, sich im Lande um andere
verwertbaren Lebensmittel andere Löhne zu be-
schaffen. Die Arbeiter organisierten sich lange nicht.

Weitere vier Milliarden für die Armee der Weltrevolution

Die neue bolschewistische Kreditsanleihe
aufgelegt.

MOSKAU, 1. Juli. (Draht.) Amlich wird
ein Beschluss des Zentralausschusses und des
„Kates der Bolschewisten“ bekanntgegeben, der
die Auslegung der neuen Kreditsanleihe
verfügt. Die Anleihe wird in einer Höhe von vier
Milliarden Rubel und zu 4 v. H. Zinsen
ausgegeben.

Mit bemerkenswerter Schnelligkeit haben die
bolschewistischen Zentralinstanzen die Vorarbeiten
für die Ausgabe der neuen Kreditsanleihe abge-
schlossen. Wenn man jetzt berücksichtigt, daß be-
reits seit einiger Zeit durch die von oben verordnete
Verberührung immer neuer Währungen und Witten
der Weltkriege ist die Kreditsanleihe eine Sache
war, Rummer wird in Presse und Rundfunk der
Veröffentlichung „nabegleitet“, daß an der Zeichnung der
Anleihe, die amlich als „Anleihe zur Ver-
stärkung der Landverteidigung“ bezeich-
net wird, zu betonen.

Die Anleihe ist — wie alle Sowjetanleihen —
dem Buchstaben nach „freiwillig“. In Wahrheit
wird aber dem Sowjetarbeiter sowas wie ein be-
stimmter Teil seines Lohnes von vornherein für
die Anleihe abgezogen, so daß sie also alle Merk-
male einer Zwangsanleihe aufweist. Ueber
ihre Verwendung werden amtliche Angaben nicht
gemacht. Man dürfte jedoch nicht schlauchen, wenn
man annimmt, daß sie für die Fortführung der
Veresmotorisierung und schon insbeson-
dere zur Stärkung der Luftwaffe ver-
wendet werden soll.

Ein „Bombenpaß“ der jungen Judenchaft

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Eine un-
ermittelte Verurteilung nahm die Fächer der Pariser
Juden zu Ehren des Gründers der jüdischen
Bewegung, Dr. Herzl. Während des Vortrags
explodierte eine Bombe, die unter den
anwesenden 800 Juden eine furchtbare Verwundung
und Brand erzeugte. Die Untersuchungen ergaben,
daß die Bombe von einem jüdischen Jugendlichen
gesetzt worden war, der gegen den Judentum prote-
stieren wollte.

Sechs Menschen im Schloß gemordet

PARIS, 1. Juli. (Draht.) In dem
Dorfe Lucmense bei Brail am Euse überfielen
Räuber den Besitzer eines Schloßes. Er, seine
Frau, sein Schwager, dessen Ehefrau und zwei Kin-
der wurden von den Verbrechern im Schloß er-
mordet. Die Mörder entflohen mit 1000 Pfund
Barock.

Verurteilung eines Rassen- schänders

MÜNCHEN, 1. Juli. (Draht.) Wegen fortge-
setzten Verbrechens der Rassenhiebe hatte sich vor
dem Landgericht der Mörder, ein Unarm Ham-
mende Volldiebstahl Anwalt Fuesler zu verant-
worten. Der Jude, der seiner Verleumdung nach-
ging, war schon mehrmals aus dem Reichsgebiet
ausgewiesen worden. Im vergangenen Jahr hatte er
sich an eine ältere deutschblütige Frau heran-
gemacht.

Das Gericht, das ihn als einen berüchtigten
Parasiten bezeichnete, verurteilte Fuesler zu
einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

Unbeständig

Bericht der Reichswirtschaftsstelle Essen-Mühl-
vom 1. Juli.

Ein der Nordseite des sich nach Süden zurück-
ziehenden Atlantikhochs fließen warme und feuchte
Luftmassen vorwärts. Ihr hoher Feuchtigkeit-
gehalt verursacht starke Bewölkung und einzelne
Niederschläge. Wegen der starken Bewölkung wer-
den aber die Temperaturen nur wenig ansteigen.

Vorherige für Freitag: Bei mäßigen südwest-
lichen Winden bewölkt bis bedeckt, aber nur ge-
ringfügiger Regen, Temperaturen zwischen 18 und
20 Grad.

Für Samstag: Bei südwestlichen Winden Rück-
gang der Bewölkung und etwas wärmer, aber noch
nicht regnerisch.

Weiterentwicklung: Im allgemeinen freundlich,
aber nicht ganz sonnig.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger

begeht sein 40jähriges Dienstjubiläum

BERLIN, 1. Juli. (Draht.) Der Staatssekre-
tär im Reichsjustizministerium Dr. Dr. Schlegel-
berger feiert heute 40 Jahre im Dienste
der deutschen Rechtsprechung. Der Führer
und Reichsanwalt hat ihm als Zeichen seines Dan-
kes und seiner Anerkennung sein Bild im Silber-
rahmen mit eigenhändiger Widmung überreichen
lassen. Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach
dem Staatssekretär die herzlichsten Glückwünsche der
Reichsjustizverwaltung aus.

Bekennnispfarrer wegen dauern- der Kanzelhege festgenommen

BERLIN, 1. Juli. (Draht.) Heute wurde
der Bekennnispfarrer Martin Riemüller aus
Berlin-Dahlem von der Geheimen Staats-
polizei festgenommen und dem Richter vorgeführt,
der Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.
Riemüller hat seit langer Zeit in Gottesdiensten
und Vorträgen Begehren geführt, führende Per-
sönlichkeiten des Staates und der Bewegung ver-
unglimpft und unwahre Behauptungen über staat-
liche Maßnahmen verbreitet, um die Bevölkerung
zu beunruhigen. Deshalb hat er zur Aufhebu-
ng gegen staatliche Gesetz und Verordnungen
aufgefordert. Seine Ausführungen gehörten zum
ständigen Inhalt der ausländischen deutschfeind-
lichen Presse.

Der Eintragungsanspruch der Mitglieder von Weltanschauungs- gemeinschaften

BERLIN, 1. Juli. (Draht.) Die in verschie-
denen Tageszeitungen abgedruckte Nachricht, der
Reichs- und Preussische Minister des Innern habe
die Deutsche Volkskirche e. V. als Weltan-
schauungsgemeinschaft anerkannt, trifft nicht
zu. Eine besondere Anerkennung von Weltan-
schauungsgemeinschaften findet überhaupt nicht statt.
Vielmehr ist durch Rundschreiben des Reichs- und
Preussischen Ministers des Innern vom 28. Nov.
1936 über die Forderung der religiösen Befrei-
nisse allgemein für jede Weltanschauungsgemein-
schaft bestimmt, daß ihre Anhänger die Eintragung
in amtliche Listen, Register usw. beantragen kön-
nen. Das gilt natürlich nicht für Anhänger von
Weltanschauungsgemeinschaften, die — wie die
Deutsche Volkskirche e. V. — inzwischen aufgelöst
und verboten worden ist.

Kabinettsrat in Paris

Delbos berichtete über die außenpolitische Lage. —
Der drohende Hotelstreik im Mittelpunkt der
Erörterungen.

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Der am Dien-
stag vormittag zusammengetretene Kabinettsrat
war kurz nach 12 Uhr mittags beendet. Außenminister
Delbos berichtete über die außenpolitische
Lage. Sodann hat der Kabinettsrat eine Reihe von
Gesetzesentwürfen vorgelegt, die in der Kammer einge-
bracht werden sollen. Der Kabinettsrat befaßte sich
ferner mit dem Konflikt in der Hotelbu-
trie.

Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, bildet
der drohende Hotelstreik den Hauptgegenstand des Ka-
binettsrates. Wie weiter verlautet, hat der Kabinett-
rat beschlossen, noch bevor die Kammer in die Ferien
geht, u. a. folgende Gesetzesentwürfe einzubringen: die
landwirtschaftliche Schuldenregelung, Zollvollmacht,
Hilfsleistung für die nordafrikanischen Provinzen und
einige Gesetzesentwürfe über die Handelsmarine.

Nach Abschluß des Kabinettsrates empfing Mini-
sterpräsident Chaumets die Vertreter des Hotel-
und Gaststättenwesens. Bei der Unterredung waren
noch folgende Regierungsmitglieder zugegen: Außen-
minister Delbos, Arbeitsminister Rortier und
Unterstaatssekretär Bertrand.

Die Volksfront erlitt eine Niederlage

PARIS, 1. Juli. (Draht.) Bei den Ge-
neralratswahlen des Departements Seine erlitten
die Volksfrontparteien eine empfindliche
Niederlage. Trotz aller W- der Volksfront
einen Wanderspreis gewannen, und Einschüchterungs-
versuche wurde der von den Parteien der Mitte
und der Rechten aufgestellte Kandidat Victor
Constant gegen den Volksfrontkandidaten Le
Troquer mit 60 gegen 66 Stimmen gewählt.
Auch bei der Wahl der vier Volkspräsidenten konnte
die Volksfront nur einen Vertreter durchbringen
und zwar einen Kommunisten. In die drei übr-
igen Posten teilt sich die Opposition.

Kleine Tageschronik

Der Führer und Reichsanwalt hat für die am
Sonntag, dem 4. Juli in Danzig zum Auszug
gelangende deutsche Hauptberregatta
einen Wanderspreis gewährt. Der Preis be-
steht aus einer von der Städtischen Vertheimmanu-
faktur Königsberg her. geschaffen, mit Perlmutter
besetzten Silberhölzer.

Der Führer und Reichsanwalt empfing am
Mittwoch den neuernannten Gesandten für Island
Dr. Edward Hempel und den neuernannten Gene-
ralconsul in Valparaiso, Barandon, zur Abmel-
dung auf ihre neuen Posten.

Reichsminister Franz Seldte sind zu seinem
Geburtsplatz aus allen Teilen der Bevölkerung so
zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß es ihm un-
möglich ist, jedem einzelnen zu danken. Er bittet
daher alle diejenigen, die seiner gedacht haben, auf
diesem Wege seinen besten Dank entgegenzunehmen.

Der italienische Außenminister Graf Ciano und
der belgische Geschäftsträger in Rom haben am Don-
nerstag einige Handels- und Wirtschaftsabkommen
unterzeichnet.

